Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1928

229 (16.5.1928) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰ — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung ꝛc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 des Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellengesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 16. Mai 1928.

44. Jahrgang. Nr. 229.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur Dr Walther Schneider, Preßgesetzlich verantwortlich. Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: i. V. M. Lösche: für auswärt Politik: M. Lösche: für bad Politik u Nachr.: M. Holzinger: für Kommunalpolitik: K. Binder: für Lokales und Sport: R. Volderauer: für das Feuilleton: E. Belzner: für Oper und Konzert: Chr. Hertle: für den Handelsteil: F. Feld: für die Anzeigen: A. Rinderspacher: alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr Kurt Metger. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359 Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung

Gegen die Tarifpläne.

Voraussichtlich keine Zustimmung der Reichsregierung.

Marx nach Berlin zurückgekehrt.

m. Berlin, 15. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichskanzler wird am Mittwoch von seinem Erholungsurlaub, den er zum großen Teil in Brissago verbracht hat, wieder in Berlin eintreffen, um die Amtsgeschäfte wieder zu übernehmen und an der feierlichen Grundsteinlegung zum Erweiterungsbau der Reichskanzlei, die am 18. Mai erfolgen soll, teilzunehmen. Gleichzeitig wird der Staatssekretär von Schubert vom Weißen Hirsch zurückkommen, um die Vertretung des Reichsaußenministers zu übernehmen.

Für Mittwoch mittag ist bereits eine Kabinettssitzung vorgesehen, die sich in der Hauptsache mit den Forderungen der Reichsbahn zur Tariferhöhung beschäftigen wird. Soweit wir unterrichtet sind

gilt es als sicher, daß das Reichskabinett dem Vorschlag des Reichsverkehrsministers entsprechend den Antrag der Reichsbahn ablehnt,

jedenfalls, soweit die Tarifreform selbst in Frage kommt. Die Reichsbahngesellschaft hat die Möglichkeit nach § 44 des Reichsbahngesetzes dagegen beim Reichsbahngericht Einspruch zu erheben, das beim Reichsgericht gebildet wird.

Die Reichsregierung hat ursprünglich die Absicht gehabt, die Entscheidung über die Tarifwünsche der Reichsbahn wegen der weitgehenden wirtschaftlichen Folgen der kommenden Regierung zu überlassen. Die Reichsbahn hat aber nun darauf aufmerksam gemacht, daß das nach dem Reichsbahngesetz nicht geht, weil hier nachdrücklich gesagt ist, daß eine Genehmigung durch die Regierung als erteilt gilt, wenn der Gesellschaft nicht innerhalb zwanzig Tagen auf ihren Antrag eine Antwort zugeht. Da die Denkschrift dem Verkehrsminister am 1. Mai überreicht worden ist, läuft diese Frist am 20. Mai ab.

Es ist eine juristische Frage, ob die Antwort endgültig sein muß oder ob sie die weitere Entscheidung zur Vornahme einer eingehenden Prüfung hinausschieben kann. Soweit wir wissen, hat sich in der Stellung des Verkehrsministers, seit er im Reichstag die Tarifwünsche der Eisenbahn ablehnte, nichts geändert. Er wird sich also vermutlich im Kabinett für eine negative Antwort einsetzen, wobei die Reform der Beförderungsklassen im Personenverkehr offenbleiben könnte. Vermutlich wird sich ja auch die Reichsbahn mit einer einfachen Ablehnung nicht begnügen, sondern ihre Notlage erneut begründen, sodaß die letzte Entscheidung doch erst vom nächsten Kabinett getroffen wird.

Geringe Besserung im Befinden Dr. Stresemanns.

*** Berlin,** 15. Mai. **(Funkspruch.)** Amtlich wird mitgeteilt: Im Befinden des Reichsaußenministers Dr. Stresemann ist insofern eine Veränderung eingetreten, als die Magen- und Darmerscheinungen sich gebessert haben. Indessen hält die Störung der Nierentätigkeit an. Abendtemperatur 37,6, Puls 80. Der Charakter der Erkrankung muß auch heute noch als ernst angesehen werden.

Französische Anteilnahme.

F.H. Paris, 15. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Briand beauftragte den französischen Botschafter in Berlin, Erkundigungen über das Befinden des erkrankten Reichsaußenministers Dr. Stresemann, einzuziehen und diesem gegenüber im Namen der französischen Regierung die Hoffnung auszudrücken, daß er bald wieder hergestellt sein werde. In allen politischen französischen Kreisen erregte die Nachricht von der Erkrankung Stresemanns außerordentliche Teilnahme. In den Wandelgängen der Kammer wurde man mit Fragen über den Gesundheitszustand des Reichsaußenministers geradezu bestürmt und allgemein wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß Dr. Stresemann bald in der Lage sein möge, seine Amtstätigkeit wieder aufzunehmen.

Vor der Einnahme Pekings.

Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Tokio, 15. Mai. In japanischen politischen Kreisen wird die Lage in China noch immer als ernst angesehen. In Anbetracht der Nachricht daß Tschangtsolin nicht zu ernstem Widerstand entschlossen ist rechnet man allgemein mit der baldigen Einnahme Tientsins und sogar Pekings durch die Südtruppen. Auch der japanische Kriegsminister Shirkawa hält eine Entwicklung der Lage in China in diesem Sinne für beinahe sicher. Er erklärte, daß Japan im Falle der Einnahme von Tientsin und Peking durch die Südarmee in seiner Politik mit Rücksicht auf die politischen Beziehungen zur Mandschurei und Mongolei „eine feste Haltung" einnehmen müsse.

Japan informiert den Völkerbund.

le. Genf, 15. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der japanische Gesandte in Paris hat dem Völkerbundssekretariat heute zur Informierung den Notenwechsel zwischen Japan und den am Washingtoner Abkommen beteiligten Mächten und die Erklärung des japanischen Ministerpräsidenten Tanaka übersandt. In dem Brief des japanischen Botschafters in Paris ist auf die Anrufung des Völkerbundrates durch die Nankingregierung kein Bezug genommen. Ueber diese Notifizierung hinaus erwartet man aber noch eine japanische Erklärung zu den Vorgängen in China spätestens zur Tagung des Völkerbundrats im Juni.

Eine neue Erdbebenwelle.

Meldungen aus verschiedenen Erdbebenzentren.

TU. London, 15. Mai. Die gestern abend von einer ganzen Anzahl von Erdbebenwarten verzeichneten schweren Erderschütterungen haben nach den bisher vorliegenden Meldungen sowohl Japan wie Ecuador, Georgien, Batavia und verschiedene andere Gebiete heimgesucht.

Der amerikanische Radioamateur Davis, der als erster die Nachricht von der sicheren Ankunft der „Bremen" auf Greenly Island aufgefangen hatte, berichtet einer Reutermeldung zufolge, daß er folgende Meldung aus Japan aufgefangen habe: „Einhundert Menschen umgekommen. Verbindungen abgeschnitten. Hilfswerk organisiert."

Während für diese Meldung eine Bestätigung noch aussteht, ist sicher, daß

in Ecuador durch ein Erdbeben schwerer Schaden angerichtet

wurde.

Auch in Tiflis in Georgien wurde ein Erdbeben verspürt und bedeutender Schaden angerichtet.

Die vulkanische Insel Krakatau in Holländisch-Indien hat in den letzten 24 Stunden große Aktivität entwickelt. Mit weiteren schweren Erderschütterungen ist nach einer kurzen Ruhepause zu rechnen, wobei als

größtes Gefahrengebiet die Mittelmeergebiete von Spanien nach Kleinasien,

die amerikanischen Anden, Mexiko und China und vielleicht Japan angegeben werden. Die Hauptstöße werden für kommenden Sonntag angekündigt.

Erdbeben in Tiflis.

TU. Kowno, 15. Mai. Wie aus Tiflis gemeldet wird, wurden dort gestern mehrere starke Erdstöße verspürt, die von starkem unterirdischem Getöse begleitet waren. Die Bevölkerung flüchtete aus den Häusern auf die Straßen und Plätze. Viele Häuser haben Risse erhalten.

Nobile erneut aufgestiegen.

Noch kein Flug zum Pol.

m. Berlin, 15. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** General Nobile ist heute nachmittag um 1 Uhr 20 Min. mit der „Italia" zu einem neuen Flug aufgestiegen, nachdem der erste vor einigen Tagen an der Ungunst des Wetters gescheitert ist. Der Flug ist für 50 Stunden berechnet, er soll nach Nikolaus II.-Land und den Gebieten nördlich davon führen. Die Wetterverhältnisse sind vorläufig äußerst günstig.

Die vom Unglück verfolgte Hilfsexpedition.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Picton (Neuschottland), 15. Mai. Die Hilfsexpedition für die „Bremen" ist vom Mißgeschick verfolgt. Hier landete eines der beiden Heeresflugzeuge auf dem Wege nach Greenly Island; das zweite Flugzeug mußte schon vorher wegen Brennstoffmangels bei Tatamagouche notlanden.

Der Weltflug des Millionärs.

T.U. Amsterdam, 15. Mai. Mit seinen zwei holländischen Piloten ist van Lear Black gestern von Croydon zu seinem Afrika—Asien-Flug gestartet. Der erste Teil der Reise führt nach Venedig, wo van Lear Black geschäftliche Unterredungen hat. Der amerikanische Millionär hat nämlich die Reise mit geschäftlichen Besprechungen verbunden, um den Wert des Flugzeuges im Dienst des modernen Handels zu propagieren. Von Venedig führt der Weg über Brindisi—Athen—Kairo—Kapstadt zurück nach Kairo und über Basra, Britisch-Indien nach China und Japan. Der ganze Weg beträgt 65 000 Kilometer.

Friedenspaktdebatte in England.

Erklärungen im Oberhaus.

v.D. London, 15. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Im Unterhaus erklärte der Untersekretär im Auswärtigen Amt, Locker Lampson, auf eine Anfrage: Er hoffe, die Verhandlungen mit den Dominions über die Antwort an Kellogg würden in der allernächsten Zeit beendet sein und die Anwort würde dann sofort abgehen. Die Verhandlungen fänden per Kabel statt. Abgeordneter Jones fragte, ob die britische Regierung durch irgend welche Verpflichtungen gebunden sei. Der Minister antwortete: „Nur durch die Völkerbundsverpflichtungen und durch den Vertrag von Locarno!"

Im Oberhaus fand heute abend eine Debatte über die Antwort an Kellogg statt, welche von Lord Reading, dem früheren Lordoberrichter von England und Vizekönig von Indien, eingeleitet wurde. Lord Reading sagte, er und seine Partei, die Liberalen, begrüßten selbstverständlich den Kelloggschen Vorschlag mit der größten Genugtuung. Wenn er diese Debatte herbeigeführt habe, so geschehe das nicht, um der Regierung irgendwelche Schwierigkeiten zu bereiten, sondern er wolle ausdrücklich hieran erkennen, was Chamberlain für die Festigung des Friedens bereits getan habe. Er halte es für überaus wichtig, daß Großbritannien auf dem freundschaftlichen Fuße mit den Vereinigten Staaten bleibe, ganz besonders so lange letztere außerhalb des Völkerbundes ständen. Dieser Vorschlag der amerikanischen Regierung sei ein Schritt von ganz ungeheurer Bedeutung, der wichtigste Schritt, welcher bisher zur Sicherung des Weltfriedens unternommen wurde. Es sei das erste Mal, daß sechs Großmächte aufgefordert seien, feierlich dem Krieg zu entsagen.

Lord Parmoor unterstützte den Readingschen Antrag, welcher den Zweck hätte, dem Oberhaus Gelegenheit zu geben, seine Meinung über den Kelloggvorschlag zum Ausdruck zu bringen. Lord Cushendam antwortete für die Regierung. Er sagte, das wichtigste Problem, das zur Zeit überall in Europa die erste Rolle spiele, sei das Problem der Sicherheit. Der Plan Kelloggs sei ursprünglich von der französischen Regierung ausgegangen, und dann im Laufe der Verhandlungen erweitert worden. Man könne seine Bedeutung nicht überschätzen, aber schon deshalb müßte man sich erst ganz klar über alle Einzelheiten sein. Alle müßten genau wissen, was sie zu unterschreiben hätten und man müsse sicher sein, daß alle Unterzeichner sich auch über alle Einzelheiten einig seien.

Autonomismus und Separatismus.

Die Zeugenvernehmung in Kolmar.

Die französischen Spitzel.

△ **Kolmar,** 15. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Zeuge Polizeiinspektor Becker konnte seine Aussagen beenden. Vom Komplott vernahm man kein Wort, dagegen erregte sich Becker fürchterlich über das Wissenschaftliche Institut der Elsaß-Lothringer in Frankfurt am Main. Diesem Institut gewähre die Frankfurter Universität alle mögliche Unterstützung. Es würden zahlreiche Werke veröffentlicht, die ihre Wirkung auf das Elsaß täten. Das Frankfurter Institut erörterte nicht nur kulturelle und wissenschaftliche Fragen, sondern betreibe auch Propaganda.

Becker möchte glauben machen, daß die Elsässer Autonomisten ihre Direktiven aus Frankfurt erhalten hätten,

insbesondere hätten Pink und Solveen mit dem Frankfurter Institut in Verbindung gestanden. Pink hätte sich insbesondere bemüht, deutsche Kulturwerke im Elsaß zu verbreiten.

Nachdem Becker seine Ausführungen beendet hatte, stellten die Verteidiger zahlreiche Fragen an ihn, u. a. ob er den Polizeispitzel Riehl kenne, der bekanntlich das angebliche Komplott denunziert hatte. Becker behauptet aber, daß Riehl niemals im Dienste der Polizei gestanden habe. Auf eine weitere Frage antwortet er, daß nicht nur die Broschüren, sondern auch die Gemälde Solveens autonomistischen Charakter gehabt hätten. Zwischen Autonomismus und Separatismus besteht für Becker kein Unterschied. Ganz besonders sträflich sei aber gewesen, daß die Autonomisten die Aufrechterhaltung der deutschen Kultur im Elsaß gewünscht hätten. Dr. Ernst in Berlin hätte nach Beckers Anschauung großen Einfluß im Elsaß ausgeübt.

Dr. Ricklin wandte sich energisch dagegen, daß Becker zwischen Autonomismus und Separatismus keinen Unterschied machen will.

Niemand hätte daran gedacht, daß das Elsaß wiederum zu Deutschland zurückkehren sollte. Ausführlich wird sodann die Frage erörtert, ob Becker der Gründungsversammlung der Autonomistenpartei beigewohnt hätte. Der Zeuge behauptet, daß er alles mit angehört habe, was Dr. Ricklin in dieser Gründungsversammlung gesagt habe. Ricklin bestreitet aber energisch, daß Becker in der Versammlung anwesend gewesen wäre, denn sonst hätte er ihn sehen müssen. Ein Gesicht wie das Beckers vergesse man niemals, wenn man es einmal gesehen habe. Der Verteidiger dringt in Becker, anzugeben, wo er sich in dem Versammlungslokal aufgehalten habe. Dieses Geheimnis möchte Becker aber nicht enthüllen und er beruft sich auf die Wahrung des Berufsgeheimnisses. Schließlich stellt Rechtsanwalt Berthon fest, daß Becker, während die Versammlung tagte, sich in der Toilette aufgehalten habe, wo er bestimmt nichts habe hören können. Becker bestreitet dies und da er seiner Zeugenaussage den Wert nicht nehmen will, behauptet er, daß er alles angehört habe, was man in der Versammlung gesprochen habe. Dr. Ricklin erklärt, daß, wenn man ihm nicht glauben wolle, ihm nichts anderes üblich bleiben würde, als sich, wie dies im Mittelalter der Fall war, einem Gottesgericht zu unterwerfen. Daß die Autonomisten keine Separatisten gewesen wären, beweist Dr. Ricklin schlagend damit, daß die von Zorn von Bulach herausgegebene „Wahrheit", die ausgesprochen separatistischen Charakter hatte, größere Verbreitung im Elsaß fand als die „Zukunft", die nur autonomistisch und nicht separatistisch war. Dr. Ricklin erklärt in höchster Erregung, daß er von einer Korrespondenz mit Pink nichts wisse und man ihm einen solchen Vorwurf nicht machen könne. Schließlich fordert er den Zeugen Becker auf, ihm Beweise zu erbringen, daß er mit deutschen Politikern in Verbindung gestanden habe.

Dr. Ernst habe er nie kennen gelernt, er habe nichts mit ihm zu tun gehabt.

Rechtsanwalt Berthon ruft mit überlauter Stimme, „Wenn Dr. Ricklin etwas sagt, muß man ihm aufs Wort glauben." Der Angeklagte Solveen widerspricht den Behauptungen Beckers, worauf der Präsident anscheinend von dem Polizeikommissar genug hat und ihn auffordert, den Sitzungssaal zu verlassen.

Dann wird zum Verhör des nächsten Zeugen Riehl geschritten. Dieser ist kaum im Saal sichtbar geworden, als Rechtsanwalt Berthon ruft: „Das ist der Denunziant; ich protestiere nachdrücklich dagegen, daß dieser vereidigt wird; denn das französische Gesetze verbietet ausdrücklich, daß ein Denunziant zum Eid zugelassen wird." Der Präsident kümmert sich um diesen Einspruch nicht und vereidigt Riehl. Die Verteidiger protestieren neuerlich, worauf der Präsident den Geschworenen erklärt, daß Riehl tatsächlich der Justiz gewisse Nachrichten geliefert habe. Der 29 jährige Riehl erklärt bei Beginn seines Verhörs,

daß er Nationalist sei und sich in die Autonomistenkreise eingeschlichen habe, um in Erfahrung zu bringen, was in diesen vorgehe.

Man beendigt die heutige Nachmittagsverhandlung mit der Verlesung eines Briefwechsels zwischen Riehl und dem verantwortlichen Schriftleiter der „Zukunft", Matter.

Sämtliche deutschen Vereine in Südtirol aufgelöst.

TU. **Bozen**, 15. Mai. Durch ein Dekret des Präfekten von Bozen wurden mit sofortiger Wirkung in Südtirol sämtliche deutschen Vereine aufgelöst die der Erziehung und dem geselligen Zusammenschluß der deutschen Jugend gewidmet waren. Darunter befinden sich die Gesellenvereine und Jugendvereine von Bozen, Meran, Brixen, Kaltern und anderer Orte. Der Faszismus will dadurch die Bahn freimachen für seine eigenen Jugendorganisationen, deren Werbung um die deutsche Jugend bisher so gut wie erfolglos war.

Eintritt Boncours in das Kabinett?

F.H. **Paris**, 15. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Es konnte wundernehmen, daß im letzten französischen Ministerrat die bereits angekündigte Ernennung Loucheurs zum Arbeitsminister nicht vollzogen wurde. Die „Victoire“ klärt diese Tatsache heute damit auf, daß Poincaré das durch die Wahlniederlage des bisherigen Arbeitsministers Fallieres freigewordene Portefeuille niemand anderem als dem Sozialistenführer Paul Boncour angeboten habe, weil er unbedingt die Union nationale bis zu den Sozialisten vortreiben möchte. Boncour konnte noch keine endgültige Antwort geben, weil der französische Sozialistenkongreß erst Pfingsten zusammentritt und von diesem der eventuelle Eintritt Boncours in das Kabinett abhängt. Natürlich hat Boncour den Wunsch, dem Kabinett Poincaré anzugehören. Es fragt sich nur, ob er diesen Wunsch der Mehrheit seiner Parteigenossen begreiflich machen wird. Da die Partei Loucheurs, die Linksradikalen, unbedingt im Kabinett Poincaré vertreten sein möchten, möchte dieser ein neues Luftfahrtministerium schaffen, das dem früheren Unterstaatssekretär für Luftfahrtwesen, Laurent Eynac angeboten werden soll.

Prinz Carol aus England abgereist?

v.D. **London**, 15. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Affäre des Prinzen Carol wird immer mysteriöser, das heißt, das Haus, in dem der Prinz zu Besuch weilt, ist natürlich von einem ganzen Heer von Reportern englischer und besonders auch französischer Zeitungen bewacht und die Polizei hatte gestern abend harte Arbeit, weil offenbar der Prinz wünscht, seine Abreise geheim zu halten, um Demonstrationen zu vermeiden. Man glaubt heute morgen, daß er seine Reise während der Nacht bereits angetreten hat, denn nach Mitternacht besetzte die Polizei plötzlich alle Straßen in der Umgebung des Landhauses. Drei große Automobile fuhren dann vor dem Hause vor und entfernten sich rasch in der Richtung nach London. Die Polizei hinderte die Automobile der Journalisten daran, zu folgen und so weiß man nicht, wohin der Prinz abfuhr, wenn er überhaupt in einem der Wagen war, was wohl anzunehmen ist. Man glaubt, daß Croyden das Ziel war und daß er heute nach dem Kontinent fliegen wird. Neuerlich nimmt man an, daß er in Holland Unterkunft gefunden hat.

Carol darf sich in Belgien niederlassen.

* **Berlin**, 15. Mai. **(Funkspruch.)** Nach einer Meldung der Abendblätter aus Brüssel erklärte der Innenminister, daß er nichts gegen einen Aufenthalt des rumänischen Exkronprinzen Carol in Belgien einzuwenden habe.

Weitere Erfolge Fengs.

TU. **Peking**, 15. Mai. Nach hier eingegangenen Meldungen haben die Truppen des General Feng die Stadt Paotingfu besetzt. In der Nähe von Peking bewarfen Flugzeuge des Generals Feng Trainkolonnen der Nordarmee mit Bomben. Hierbei wurden 20 Chinesen getötet. Marschall Tschangtsolin beabsichtigt, noch im Laufe des Dienstag Peking zu verlassen und sich nach Mukden zu begeben.

Am Montag wurde der hiesige japanische Journalistenklub von den Chinesen überfallen und zwei Japaner verprügelt. Das chinesische Außenministerium hat sich sofort beim japanischen Gesandten entschuldigt.

Die Unabhängigkeitsfeier in Litauen.

T.U. **Kowno**, 15. Mai. Am Montag abend begannen hier die Feierlichkeiten aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der litauischen Unabhängigkeit. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Gottesdienst vor dem Kriegsmuseum und durch eine Ansprache des Staatspräsidenten Smetona. Anschließend fand ein großer Fackelzug zum Friedhof der Kriegsgefallenen statt. In den Straßen der Stadt bewegte sich eine zahlreiche Menschenmenge. In Kowno sind zahlreiche Gäste aus dem Auslande eingetroffen, darunter eine Reihe ausländischer Diplomaten. Auch eine deutsche und schwedische Abordnung trafen ein. Die Abordnungen legten auf dem Heldenfriedhof Kränze nieder. Den Höhepunkt der Feierlichkeiten bildet die Verlesung eines Aufrufes an das litauische Volk durch den Staatspräsidenten Smetona vor der Garnisonskirche. Die Zeitungen geben Festnummern heraus.

Explosion auf einer stillgelegten Zeche.

TU. **Dortmund**, 15. Mai. Am Montag nachmittag erfolgte auf dem städtischen Lagerplatz, auf dem sich der Schacht der stillgelegten Zeche „Lukas“ befindet, eine heftige Explosion, die die einen halben Meter starke Betondecke, durch die der Lichtschacht zur Zeche abgeschlossen war, sowie zwei Kanaldeckel in die Luft schleuderte. Zwei Personen wurden dabei getötet.

Die Agrarkrise.

Dr. Hermes vor dem Genfer Wirtschaftsrat.

Der Kapitalbedarf der Landwirtschaft.

fe. Genf, 15. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In der Vormittagssitzung des Wirtschaftsrates des Völkerbundes, der im Zuschauerraum zahlreiche exotische Besucherinnen in Landestracht beiwohnten, nahm als erster Redner Reichswirtschaftsminister a. D. Dr. Hermes das Wort. Er begründete ein vom Reichswirtschaftsrat vorgelegtes Gutachten zu den Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz und ging die wichtigen wirtschaftspolitischen Ereignisse durch, wobei er besonders auf

die Bedeutung des deutsch-französischen Handelsvertrags

und die bisherigen Arbeiten des Wirtschaftskomitees zur Erleichterung des Handelsverkehrs einging und führte über das Problem der Kapitalbeschaffung und der Wirtschaftslage der Landwirtschaft aus: „Was wir hier tun können, ist lediglich, daß wir die Probleme aufschieben und vielleicht den Wunsch aussprechen, daß die endgültige Lösung sich im Rahmen der weltwirtschaftlichen Möglichkeiten halte und dem weltwirtschaftlichen Gedanken entspreche. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen leidet die deutsche Wirtschaft nach wie vor unter starker Kapitalknappheit, die in besonderem Umfange bei der Deflation zutage getreten ist. Am meisten leidet hierunter die Landwirtschaft und gerade das bereitet uns in Deutschland die allergrößten Sorgen. Die unverkennbare, wenn auch keineswegs befriedigende Erholung der übrigen Wirtschaftszweige aus der furchtbaren Depression der vergangenen Jahre kann uns über die Tatsache nicht hinwegtäuschen, daß

die Ueberwindung der schweren Notlage der Landwirtschaft zu den ernstesten und verantwortungsvollsten Aufgaben

unserer Wirtschaft gehört. Es handelt sich hier nicht mehr um eine Angelegenheit eines einzelnen Berufsstandes, es handelt sich um eine Angelegenheit unseres ganzen Volkes, denn die außerordentliche landwirtschaftliche Krise rührt an die entscheidende Grundlage unserer Volkswirtschaft überhaupt und ihre Fortdauer gefährdet die Sicherstellung der Ernährung des Volkes.

Die Heilung dieser Krise, die mehr und mehr eine verhängnisvolle Rückwirkung auf die anderen Wirtschaftszweige Deutschlands ausübt, kann nicht allein durch Erleichterung der Kapitalbeschaffung gefunden werden. Die wirkliche Gesundung wird erst dann eintreten, wenn es gelingt,

die Versorgung der Landwirtschaft mit den notwendigen Kapitalien

nicht so sehr auf die Zufuhr fremden Kapitals abzustellen, als auf die Entwicklung der eigenen kapitalgebenden Kräfte der landwirtschaftlichen Betriebe. An dieser Kapitalgebung fehlt es bei uns noch außerordentlich und wir werden hier erst dann zu einer Gesundung kommen, wenn der deutschen Landwirtschaft die Möglichkeit zu rentableren Wirtschaftswegen gegeben wird. Der Weg hierzu besteht in der Erreichung eines angemessenen Verhältnisses zwischen den Preisen für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse und für die Betriebsmittel sowie in einer Einschränkung der auf ihr ruhenden Lasten. Die Landwirtschaft ihrerseits wird einen direkten Beitrag dadurch leisten können, daß sie sich die nachdrückliche Verbesserung des landwirtschaftlichen Absatzwesens unter entscheidender Mitarbeit der Genossenschaften und des Handels angelegen sein läßt. Ein Erfolg ist hier nur erreichbar, wenn die anderen Wirtschaftszweige an der Lösung dieser Aufgabe vertrauensvoll mit der Landwirtschaft zusammenarbeiten. Die Landwirtschaft ihrerseits blickt voll Vertrauen und Hoffnung auf die Arbeit der Wirtschaftsorganisation des Völkerbundes, die sich ihrer Lebensfrage mit Nachdruck angenommen hat.

Sodann betonte Hermes die Bedeutung des deutsch-französischen Handelsvertrages, wobei er es nicht unterließ, auf die Opfer hinzuweisen, die zu dieser internationalen Verständigung gebracht werden mußten. Hermes kam dann auf die allgemeinen Wirtschaftsfragen zu sprechen. Der Kapitalmarkt befinde sich in einer schweren Krise. Zum Schluß beschäftigte sich Dr. Hermes mit der internationalen Schuldenregelung, wobei er auch die Aufgaben der Weltwirtschaftskonferenz in dieser Frage hervorhob.

An die große Programmrede Dr. Hermes schloß sich eine sehr abwechslungsreiche Rednerliste an. Sehr bemerkt wurde die Rede des Generalsekretärs der zweiten Gewerkschaftsinternationale Oudegeest. Er widmete sich dem Verhalten der Arbeiterschaft zur landwirtschaftlichen Produktion und verlangte dabei

internationale Kredite für die Landwirtschaft zur Intensivierung ihrer Betriebe,

zur Verbesserung der Verteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und zur Hebung des Bahnbaues auf dem Land. Ferner setzte er sich für die Zusammenarbeit der landwirtschaftlichen Erzeugergenossenschaften mit den anderen Genossenschaften ein. Sein Ziel bestand darin, darzulegen, daß die Spanne zwischen der Kaufkraft der breiten Massen und den Weltwirtschaftspreisen ausgeglichen werden müsse. Es ist das eine Auffassung, die auch während der Weltwirtschaftskonferenz von Landwirtschafts- und Gewerkschaftsvertretern vertreten worden ist. Er fordert Organisation der Preise für die landwirtschaftlichen Produkte und eine Verteilung der Betriebe.

Der französische Gewerkschaftssekretär Jouhaux unterstrich die gestrigen Ausführungen Serruys. Er stellte dabei drei Anträge. Der Völkerbund und seine Organisation sollen erstens eine Enquete über die Höhe des Zollniveaus, zweitens über die Rationalisierung und deren Auswirkung in den einzelnen Ländern und drittens eine Untersuchung über die industrielle Entente unternehmen, um auf diese Weise statistisches Material zu beschaffen, auf das sich die öffentliche Meinung stützen könne. Schließlich verlangte er, entsprechend den belgischen Anträgen, eine internationale Behandlung des Kohlen- und Zuckerproblems.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Mittwoch, den 16. Mai.

Landestheater: „Kleine Komödie“, 20—22 Uhr.
Stadtgarten: Konzert der Polizeikapelle, ¼4—6 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: „Mutter und Kind“, 4 und ¼9 Uhr.
Karlsr. Hausfrauenbund: Filmvortrag „Die braune Göttin“, in der Glashalle des Stadtgartens, 8 Uhr.
Colosseum: Bühnenschau: Große Kleinigkeiten, 8 Uhr.
Kaffee Bauer: Großes Sonderkonzert, ½9 Uhr.
Rest. Stadion Durlach: Kaffeevisite mit Konzert.
Parkschlößle Durlach: Ab 4 Uhr Tanz.
Kaffee-Kabarett Roland: Das neue Großstadt-Programm.
Kaffee Grüner Baum: Großer Tanzabend.
Kabarett Wiener Hof: Neues Programm mit Tanz.
Residenz-Lichtspiele: Mit Lindbergh um die Welt; Jahrmarkt des Lebens.
Palast-Lichtspiele: König Harlekin; Beiprogramm.
Atlantik-Lichtspiele: Der Wolgaschiffer.

Besucht Borkum
Das Heilbad an der deutschen Nordsee
Sonniger Frühling. Erfrischende Seebäder.
Prospekt durch die Badedirektion.

Freund der Verzweifelten.

Magnus Hirschfeld 60 Jahre alt.

Von

Dr. Manfred Georg.

Zu den wenigen Menschen, denen es vergönnt ist, den Samen ihrer Erkenntnisse in Frucht aufgehen zu sehen, gehört auch jener kleine, bewegliche und mit klugen Augen durch stets etwas schiefe Brillengläser spürende Mann, der jeden Morgen, pünktlichster Peripathetiker, durch die Gebiete des Berliner Tiergartens sich hinbewegt, die an die Zelte grenzen. Meist ist er nicht allein. Ein ausländischer Arzt, ein Journalist, ein Strafrechtslehrer oder Irgendjemand sonst, der etwas von ihm wissen möchte, pflegen ihn zu begleiten. Am Rande seines Spazierganges liegt ein großes Haus, das ihm gehört, oder vielmehr, das er dem preußischen Staat gestiftet hat: das Institut für Sexualwissenschaft. Ueber seinem inneren Eingang, flankiert von zwei mannshohen chinesischen Vasen, steht ein Spruch. Er lautet: Amori et dolori sacrum. — Es ist das Programm Magnus Hirschfelds. Nicht nur sein Haus, sein gesamtes Lebenswerk ist dem „Schmerz und der Liebe geweiht.“ Die populäre Gestalt dieses nicht zu ermüdenden Mannes, der nun auch schon 60 Jahre alt wird, ist weder aus dem Leben noch aus der Welt der Wissenschaft mehr fortzudenken.

In Kolberg steht das Denkmal eines Sanitätsrates Hermann Hirschfeld, das die dankbare pommersche Stadt dem Philanthropen und Vater Magnus Hirschfelds errichtete. Dort ist er 1868 geboren worden, hat dann studiert, ist viel gereist und ließ sich 1910 in Berlin als Spezialarzt nieder. Schon vorher begründete er mit Rohleder und F. S. Krauß die „Zeitschrift für Sexualwissenschaft“. 1913 rief er gemeinsam mit Iwan Bloch, Albert Eulenburg und Heinrich Köröber die ärztliche Gesellschaft für Sexualwissenschaft ins Leben. 1919 schließlich erwirbt er das ehemalige Heim Joseph Joachims und wandelt es, in das Institut für Sexualwissenschaft um. Es wird bald eine internationale Forschungsstätte mit Vortragssälen Sammlungen und einer außerordentlich wertvollen Fachbibliothek.

Magnus Hirschfeld ist bis auf den heutigen Tag immer ein Kämpfer gewesen. In Verfolg dieses Kampfes gründete er das wissenschaftlich humanitäre Komitee, das die Jahrbücher für sexuelle Zwischenstufen“ herausgab, und mit Boelsche, Bruno Wille und Kappstein zusammen die Freie Hochschule, an der zum ersten Male wissenschaftliche Vorträge für die Allgemeinheit stattfanden, in denen die Unwissenheit auf dem Sexualgebiet bekämpft wurde. Mit einer ungeheuren Intensität widmete er sich der Erforschung dieses bisher ziemlich unbeachtet gelassenen Terrains, schrieb zahllose Bücher und Broschüren, in deren Mittelpunkt bisher seine dreibändige „Sexualpathologie“ stand.

Den besten Ueberblick über sein Schaffen gibt sein neues großes Werk die „Geschlechtskunde“, von der die ersten beiden Bände — „Die körper-seelischen Grundlagen“ und „Folgen und Folgerungen“ soeben bei Julius Püttmann in Stuttgart erschienen sind. Ursprünglich aus Vorträgen an der Freien Hochschule entstanden, umfaßt die quantitativ wie qualitativ außerordentliche Arbeit die gesamten Komplet, und es ist ihr besonderer Vorzug, daß sie nicht nur von dem sogenannten Gebildeten, sondern von jedem Leser mit dem größten Nutzen gelesen werden kann. In einer klaren, leichtfaßlichen Sprache, in einem flüssigen, von der leidenschaftlichen Ruhe des Gesinnungsstreiters straff gehaltenen Stil und mit der Heranziehung eines ebenso prägnanten, wie oft seltenen und schwer zugänglichen Quellenmaterials gibt die Geschlechtskunde restlose Aufklärung über die gesamte medizinische Technik dieses Fachgebietes und berührt mit Objektivität und Kritik zugleich jegliche Frage psychologischer und philosophischer Einstellung. Der Aufbau ist systematisch — ein dritter Band „Ausblicke“ soll in diesem Jahr erscheinen — und schlechthin von fast lexikalisch-gründlicher Breite. Weltanschauungsfragen finde ndarin ebenso ihr Kapitel wie die Physiologie, und ob man nun die Stichworte Kindheit, Bevölkerungsprobleme, Zwischenstufen, Drüsen oder Gruppenaffekt nachschlägt, man wird eine Erörderung darüber finden, die bei aller Detailierung niemals aus dem Zusammenhang des Hirschfeld-schen Weltbildes fällt. Sein Werk über die Geschlechtskunde kann sicherlich mit vollem Pathos als die bisher beste Gesamtdarstellung aller sexualwissenschaftlichen Fragen bezeichnet werden.

„Kunst und Wissenschaft“.

Eingeladen von sechs wissenschaftlichen und kulturellen Gesellschaften Karlsruhes sprach als Ehrengast und Ehrendoktor der hiesigen technischen Hochschule Geh.-Rat Professor Dr. Wilhelm Ostwald im überfüllten großen chemischen Hörsaal. Blumen standen auf dem Tische, herzliche Begrüßungsworte feierten den verdienstvollen, greisen Gelehrten. Treffend charakterisierte ihn Professor Dr. Bredig in seinem Schlußwort als einen Propheten der Wissenschaft, der unberührt von allen Einwendungen, den Mut hat, die Entwicklung der zukünftigen Wissenschaft aus ihrem Gesetze zu erkennen: so war er der Verkünder der modernen Chemie, erfaßte als erster das Stickstoffproblem, schuf eine neue Energetik mit dem Imperativ: vergeude keine Energie, benutze sie; wurde der Begründer einer neuen Farbenlehre und einer ästhetischen Formlehre. — Auch sein Vortrag trug den Charakter eines kühnen, persönlichen Bekenntnisses. Ostwald suchte als Naturwissenschaftler zunächst die Gesetzlichkeit der Kunst zu erfassen und daraus die zukünftige Entwicklung zu erkennen; denn nur ein weiter entwickeltes Gesetz bringt die Kunst weiter, nicht aber eine Willkürlichkeit. Sein Weg ist im Grunde der der Wissenschaft des 19. Jahrhunderts, die die Qualität einer Erscheinung in zahlenmäßig erfaßbare Quantität umzuwandeln sucht. Ist das bei der Kunst aber möglich? Der Wissenschaft gegenüber, die aus dem bewußten Geiste stammt, erscheint ihm die Kunst als das Primitivere, da sie im Unterbewußtsein wurzelt. Er definiert die Kunst sehr allgemein als die Fertigkeit, auf künstlichem Wege willkommene Gefühle zu erzeugen, wobei vorauszusetzen ist, daß nicht nur angenehme sondern auch bittere Gefühle willkommen sein können. Gehalt und Form sind die beiden Quellen der ästhetischen Gefühle. Gehalt bedeutet die Beziehung des Kunstwerks zur Wirklichkeit das Grundelement der Form aber bildet die Gesetzlichkeit. Mit großer Fachkenntnis erörtert Ostwald die zahlenmäßig faßbaren Grundgesetze der Musik.

Dem Auge entspricht die Lichtkunst, dem Ohr die Tonkunst, dem Sprachorgan die Wortkunst begrifflicher Bilder. Die Tonkunst ist am höchsten entwickelt. Sie erreicht am häufigsten die Aufhebung der Schranken, die der Persönlichkeit gesetzt sind, und ermöglicht so das tiefste ästhetische Erlebnis. Den Grund dazu sieht Ostwald in der seit Pythagoras erkannten mathematischen Basis der Musik, den rationalen Verhältnissen der Tonschwingungszahlen. Die Harmonie führte von der Oktave zur Quinte zur Terz und kann in der Zukunftsmusik nach Ostwalds Ansicht nur zur harmonisierten Septime sich weiter entwickeln. — Noch wenig ausgebildet erscheint ihm die Wortkunst infolge der heutigen Sprache, die eigentlich einen Atavismus darstellt (!). Er sieht eine neue Sprache der Zukunft mit eindeutigen Wortbegriffen (seine Weltsprache „Ido“). Dann erst kann die wahre Wortkunst beginnen. — Die Malerei nennt Ostwald die primitivste aller Künste. Dabei verwirrten sich ihm die Begriffe, indem er der Malerei als künstlerischen Mangel anrechnet, daß das Gemälde stark der zerstörenden Wirkung der Zeit ausgesetzt ist, im Gegensatz zur Musik, die durch eine Notenschrift festgehalten werden kann. So verlangt er als Grundlage des künstlerischen Fortschritts der Malerei ein Farbzeichensystem, ähnlich wie die Notenschrift, wodurch das Bild in einer Art Farbenpartitur aufgeschrieben werden kann und immer wieder reproduzierbar ist. Der Grundmangel der Malerei aber sei die Ausschaltung des zeitlichen Elements, deshalb ihre geringe Wirkung auf das Gefühl. Die Malerei der Zukunft müsse die Zeit in ihre Kunst hereinbeziehen (wie etwa im Kino, dem lebenden Bild auf der Leinwand), dann wird sie erst ihrer höher entwickelten Schwester Musik ebenbürtig sein. — Was das Zeitalter der Technik noch alles bringen kann, weiß natürlich niemand. Aus dem Munde von Wilhelm Ostwald nimmt man die scheinbar so einleuchtenden Konstruktionen von der Kunst, die ihrem Wesen nach aber eben doch aus dem Unterbewußten stammt, einmalig ist und nicht rationell erfaßbar, immerhin freundlich auf: so groß ist der Respekt vor der interessanten wissenschaftlichen Persönlichkeit Ostwalds.

Dr. B.

Galerie Moos. Die Landschaften von W. Wickertsheimer-Lahr bringen in großer Dekoration, Sprache und guter Abstimmung von warmen und kalten Tönen einige Motive aus dem Schwarzwald: den beschneiten Feldberg, einen Wintermorgen am Feldsee und dergl. — Stärker im Umfang und reicher in der Form ist das ausgestellte Werk von Fritz Kaiser, aus Freiburg gebürtig, in Frankfurt tätig. Der Sprache seiner Technik nach gehört er in den Umkreis Hagemann, Plock und weiterhin Trübner. Man braucht daraufhin nur das wohlabgewogene Bild eines bärtigen Mannes mit Schlapphut und weißer Tonpfeife anzusehen. Ein feines Farbgefühl verrät das Tulpen-Stilleben, gelblich, weißlich, rötlich vor grau und lila. Die Landschaften, sowohl aus dem Schwarzwald als von der Ostsee, geben große, weite Ausschnitte in guter koloristischer und atmosphärischer Behandlung. Der Blick zwischen den Baumstämmen auf Bucht und Kreidefelsen oder der Badestrand mit den Menschen und dem wellenbewegten Meer darf als typisch besonders hervorgehoben werden. — Von Fr. Rinkel eine Lesende am Tisch und von H. v. Volkmann etliche kleinere Oelskizzen ergänzen die Ausstellung auf wertvolle Weise.

W. E. O.

Auslandsanleihen der badischen Städte und Gemeinden.

Die Zulassungsstelle für Auslandsanleihen in Berlin hat für die badischen Städte und Gemeinden eine Auslandsanleihe in Höhe von rund 13 Millionen Mark genehmigt. Die Städte und Gemeinden haben den unter Leitung des Präsidenten Dr. Gugelmeier stehenden Badischen Sparkassen- und Giroverband mit der Aufnahme der Anleihe betraut. Man rechnet damit, daß die Verhandlungen mit dem Auslande über die Placierung der Anleihe noch im Laufe des Monats Mai zu einem Abschluß gelangen werden. Bei der Genehmigung der Anleihe wurden die Anträge der Städte und Gemeinden durch die Zulassungsstelle in Berlin einer überaus sorgfältigen Prüfung unterzogen. Die genannte Summe stellt daher nur einen Teilbetrag des wirklichen Bedarfs der Städte und Gemeinden dar, die hereinfließenden Beträge werden aber dennoch eine gewisse Erleichterung für die Wirtschaft der badischen Gemeinden mit sich bringen.

Es handelt sich hier um die große Umschuldungsaktion, über die der Präsident des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes Dr. Gugelmeier am letzten Sonntag auf der Hauptversammlung des Verbandes badischer Gemeinden in Baden-Baden bereits einige Andeutungen gemacht hat, von denen wir in großen Umrissen in der Montagausgabe der „Badischen Presse" unseren Lesern Kenntnis gegeben haben.

Wahllistenverbindungen zwischen Württemberg und Baden.

Unter Vorsitz des Verbandswahlleiters des 16. Wahlkreisverbandes Württemberg-Baden trat im württembergischen Innenministerium der Verbandswahlausschuß zur Beschlußfassung über die Zulassung der eingereichten Verbindungen von Kreiswahlvorschlägen zur Reichstagswahl zusammen. Zugelassen wurden folgende zwölf Parteien: Sozialdemokraten, Deutschnationale, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Kommunisten, Demokraten, Wirtschaftspartei, Nationalsozialistische Arbeiterpartei, Deutsche Bauernpartei, Völkisch nationaler Block, Volksrechtspartei, Christlich-Soziale Reichspartei.

Eröffnung der Heidelberger Verwaltungsakademie.

Die neue Heidelberger Verwaltungsakademie wurde am Montagabend in der Universität mit einer kurzen Feier eröffnet. Im Auftrage des Deutschen Beamtenbundes begrüßte Postinspektor Wettstein die Erschienenen u. sprach seinen Dank besonders den Universitätsdozenten aus, die sich bereit erklärten, schon während dieses Semesters Vorlesungen abzuhalten. Prof. Dr. Brinkmann sprach namens der Dozenten. Geh. Regierungsrat Kiefer überbrachte die Glückwünsche des Staatspräsidenten. Prof. Dr. Radbruch sprach über „Deutsche Verfassungspolitik".

= **Mannheim**, 15. Mai. **(Leichenländung.)** Aus dem Rhein wurde die Leiche eines unbekannten Mannes von ungefähr 50 Jahren und einer etwa 25jährigen Frau geländet. Beide haben allem Anscheine nach schon mehrere Tage im Wasser gelegen.

= **Schwetzingen**, 15. Mai. **(Spargelmarkt.)** Zum gestrigen Spargelmarkt wurden 36 Zentner zugefahren. 1. Sorte kostete 65—80, 2. Sorte 40—50, 3. Sorte 30 Pfg.

= **Plankstadt** (bei Schwetzingen), 15. Mai. **(Goldene Hochzeit.)** Morgen feiern die Eheleute Abraham Keidel ihre goldene Hochzeit.

Großes Fischsterben in der Brege.

Erblindung der Forellen.

= **Furtwangen**, 15. Mai. Aus dem Bregtal wird berichtet, daß in der Gegend von Föhrenbach ein großes Fischsterben ausgebrochen ist. Die Forellen magern sehr stark ab. Die vorgenommene Untersuchung ergab, daß die Fische meist blind geworden sind und daher nicht mehr genügend Nahrung finden. Es scheint eine Flüssigkeit in das Wasser geschüttet worden zu sein, die die Erblindung der Fische herbeiführte.

Eine gräßliche Tat.

= **Kleinlaufenburg**, 15. Mai. Der hier wohnende frühere Besitzer des Lenkhofes bei Hohentengen, Heinrich Killius, hat sich vor den Augen seiner Frau und vor den übrigen Mitbewohnern des Hauses mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitten, so daß er sofort tot war. Killius, der dem Trunke ergeben war, dürfte die Tat im Zustande der Nervenzerrüttung begangen haben.

Großfeuer im Seegebiet.

= **Ueberlingen**, 15. Mai. Heute nacht gegen 12 Uhr brach im Wehhauser Hof bei Markdorf Feuer aus, wobei ein Doppelstall und alle angebauten landwirtschaftlichen Gebäude dem Feuer zum Opfer fielen. Auch einiges Vieh ist mitverbrannt. Mit Hilfe der Ueberlinger Motorspritze gelang es, das Wohnhaus vor dem entfesselten Element zu schützen. Der Besitzer des Hofes, Landwirt Mink, hatte das Anwesen erst im letzten Jahre käuflich erworben. Die Brandursache ist unbekannt.

*

g. **Vom Deggenhausertale**, 15. Mai. **(Brand.)** Nachdem erst vor wenigen Tagen das kleine Anwesen des Schuhmachers Dommer in Roggenbeuren einem Brande zum Opfer gefallen, brannte am Freitag gleichfalls am hellen Tage im benachbarten Untersiggingen das größere Bauernanwesen des Johann Rößler nieder. Im ersteren Falle waren spielende Kinder die Ursache des Unglücks, im letzteren Falle schreibt man die Ursache einem schadhaften Kamin zu. Durch das vorzeitig einstürzende Kamin wurden auch zwei Mann der Löschmannschaften verletzt.

Unfälle.

= **Willstätt**, 15. Mai. **(Abgestürzte Walze.)** Bei den Walzarbeiten zwischen Sand und Griesheim gab beim Walzen den Rain entlang das Erdreich nach, die Walze glitt ab und stürzte um, mit den Rädern nach oben. Der Führer konnte sich durch Abspringen retten.

= **Niederwinden** (Amt Waldkirch), 15. Mai. **(Ein Kind vom Auto überfahren.)** Das achtjährige Kind der Karoline Baier sprang vor den Augen der Mutter vor ein vorbeifahrendes Auto und wurde von diesem überfahren. Schwerverletzt wurde es in das Krankenhaus Elzach eingeliefert.

= **Kandern**, 15. Mai. **(In einen Langholzwagen hineingefahren.)** Der ledige Müller Walter Fischer von Sitzenkirch fuhr am Montag abend auf der Heimfahrt mit seinem Motorrad unweit Kandern in einen Langholzwagen hinein. Fischer wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er gleich darauf starb. Der Getötete war die Stütze seines Vaters in der Mühle.

s.- **Oberrotweil** a. Kaiserstuhl, 15. Mai. **(60 Jahre Feuerwehr.)** Am Sonntag beging unsere Feuerwehr das Fest ihres 60jährigen Bestehens. Die Wehr wurde im Februar 1868 gegründet. Ihr erster Kommandant war Frh. von Gleichenstein. Die seit 1868 ebenfalls bestehende Feuerwehrkapelle ist zu dem heutigen Festtage mit neuen Instrumenten ausgerüstet worden.

Der Raubüberfall im Heidelberger Stadtwald.

= **Heidelberg**, 15. Mai. Zwei junge Ofensetzer, der 21jährige Bruno Ender aus Spandau und der 20jährige Wilhelm Foßler aus Schmieheim (bei Lahr) hatten sich vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Raubüberfalls im Stadtwald zu verantworten. Sie waren beide arbeitslos und kamen auf den Gedanken, sich durch ein Verbrechen das notwendige Geld zum Wohlleben zu verschaffen. Nachdem sie allerhand Pläne gefaßt hatten, die aber nicht ausgeführt werden konnten, begegneten sie am 1. Februar abends 6 Uhr einem Regierungsbaurat, der, Erholung seiner kranken Nerven suchend, in einem Sanatorium Aufenthalt genommen hatte. Auf menschenleerem Pfad traten ihm die Strolche entgegen und suchten ihn zu berauben. Ein Schuß krachte. Die Strauchritter verloren aber den Mut und eilten in wilder Flucht davon. Der Regierungsrat wurde nicht verletzt. Das Gericht verurteilte die beiden Angeklagten unter Ausschluß mildernder Umstände wegen versuchten schweren Raubes zu je drei Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Die dreimonatige Untersuchungshaft wurde angerechnet.

● **Bruchsal**, 15. Mai. **(Aus dem Gesangvereinsleben.)** Der Männergesangverein „Vulkania" feierte am Samstag und Sonntag sein 40. Wiegenfest. Der 1. Vorsitzende, Oberingenieur Mohr, begrüßte die zahlreich Erschienenen und gab einen kurzen Ueberblick über den Verein von der Gründung im Jahre 1888, der Fahnenweihe 1897 bis heute, wo der Verein 100 Sänger und 400 Mitglieder zählt; 9 Gründungsmitglieder wurden geehrt. — Studienrat Rahner, der Chormeister der Karlsruher „Liederhalle", hat für den nach Freiburg versetzten Chormeister Pracht die Leitung der Proben des hiesigen „Liederkranzes" übernommen.

r. **Rauenberg**, 14. Mai. **(Goldenes Jubiläum des Militärvereins.)** Der hiesige Militärverein feierte in den Tagen vom 12. bis 14. Mai sein 50jähriges Jubiläum. Den Auftakt dazu bildete das Festbankett am Samstag abend, dem ein großer Fackelzug vorausging. Zu der Veranstaltung, an der sämtliche Vereine und die Einwohnerschaft einmütig teilnahmen, erwies sich der Festsaal fast zu klein. Am Sonntag morgen fand nach dem Festgottesdienst vor dem neuen und alten Kriegerdenkmal eine Gedächtnisfeier für die gefallenen und gestorbenen Krieger statt, der gesangliche und musikalische Darbietungen einen stimmungsvollen Rahmen gaben. Am Nachmittag bewegte sich der gewaltige Festzug, an dem 22 Kriegervereine und die einheimischen Vereine teilnahmen, durch die festlich geschmückten Ortsstraßen zu dem Festplatz. Die Festversammlung wurde durch den 1. Vorsitzenden Valentin Lädel begrüßt, worauf Gauvorstand Georg Zutavern-Wiesloch die Grüße der vaterländischen Ortsverbände überbrachte. Die Festrede hatte Hauptlehrer Flühr übernommen. Der Tag schloß mit einem Festball ab. Der Montag blieb einer großen Volksbelustigung auf dem Festplatz vorbehalten.

= **Baden-Baden**, 15. Mai. **(Hohes Alter.)** In körperlicher und geistiger Frische feierte Alois Beile auf der Friedrichshöhe heute seinen 84. Geburtstag. Der Hochbetagte geht noch jeden Tag zur Arbeit auf den Acker.

= **Radolfzell**, 15. Juli. **(Die „Reichenau".)** Das neue Dieselmotorboot „Reichenau", das 100 Personen trägt, liegt zur Zeit im hiesigen Hafen. Es ist etwas kleiner als seine beiden Vorgänger „Radolfzell" und „Höri" und soll für den Nahverkehr nach Iznang und Reichenau verwendet werden.

⊖ **Schwackenreuthe**, 12. Mai. **(Verbrecherjagd.)** Ein gutbewachter, 21jähriger Gefangener, der im Mittagszug von hier abtransportiert werden sollte, riß bei Einfahrt des Zuges aus, rannte einen Herrn und eine Dame über den Haufen und sprang dem nahen Wald zu. Obwohl ihm der verfolgende Gendarm vier Schüsse nachjagte, entkam der raffinierte Bursche.

= **Salem**, 15. Mai. **(Zum Kirchenraub im Münster.)** Noch haben die Nachforschungen bisher kein positives Ergebnis gehabt. Der ausgesprochene Verdacht der Täterschaft gegen den Renovator hat sich als vollkommen unbegründet herausgestellt. Der Kunstwert der geraubten Gegenstände übertrifft deren Metallwert um ein Vielfaches; man schätzt ihn auf etwa 50 000 Mark.

Crepe de chine-Blusen zu bedeutend ermässigten Ausnahme-Preisen Beachten Sie mein Schaufenster **Rud. Hugo Dietrich**

Friedrich Springers WANZENTOD sicherst. Radikalmittel, fleckt nicht, angenehm im Geruch, ¾ Ltr. Flaschen RM. 2.50 u. kleiner. Erhältlich nur beim alleinig. Hersteller A. U. V. **Frdr. Springer, Markgrafenstr. 52** beim Rondellplatz. **Telefon 3263.**

Unterricht

Fräulein wünscht Unterricht in der deutschen Sprache. Preisangebote unter Nr. Z98 an die Badische Presse erbeten.

Kapitalien

Hypothekengelder Zwischenkredite auf Neubauten, Ablösung u. Erhöhung von Krediten durch **August Schmitt** Bankkommission, Karlsruhe, Hirschstraße 43 Tel. 2117. Gegr. 1879. (14111)

12-14 000 Mk. als I. od. II. Hypothek a. Wirtschaftsanwesen, 8. 12—14 % pro Jahr sofort gesucht. Angeb. u. Nr. 14117 an die Bad. Presse.

Tüchtiger Fachmann sucht sich tätig mit 15 bis 20 000 Mark an industriellem Werk, am liebst. Maschinenfach, zu beteiligen. Angeb. u. Nr. 2473a an die Bad. Presse.

1500 RM. zu leihen gesucht gegen 20 Prozent Zins und prima Sicherheit. Angebote unter Nr. F.H. 7900 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Existenz! Wir haben noch für einige Bezirke den Vertrieb unserer Zeitschriften und Lieferungswerke zu vergeben. Da der Markt im Versicherungszeitschriften überschwemmt ist, bringen wir etwas Neues Besseres für das in jedem Hause Abnehmer gefunden werden. (A1299) **Verlag Adolf Ebert Stuttgart** Mozartstraße 37

Offene Stellen

Männlich

1 Zimmermann welcher im Schiften gut bewandert sein muß und mitarbeitet, sofort gesucht. Zu erfr. u. Nr. 2452a in der Badisch. Presse.

Lehrling mit guter Schulbildg. per sofort gesucht. R. Blum & Co., Ueberseeische Rohtabake Zirkel 17. (B842)

Weiblich

Friseuse bei besten Konditionen, in Dauerstellung ges. Alb. Lutz, Kaiserstr. 3. (FH7909

Köchin die auch etwas Hausarbeit übernimmt, für 1. Juni od. früher gesucht. (FH7893) Karlstraße 52.

Auf 1. Juni (A1424 **Köchin** welche bürgerlich kochen kann, einen Teil Hausarbeit übern., u. gute Zeugnisse besitzt, bei guter Bezahlung gesucht. Frau Else Ballin, Pforzheim, Friedenstr. 69.

General-Vertretung vergibt führende Fabrik moderner elektr. Heimbehandlungs-Apparate (Hochfrequenz-Violettstrahlen und Ozon-Apparate) mit großen Absatz- u. Gewinnmöglichkeiten bezirksweise an kapitalkräftige Herren welche ausschließlich auf eigene Rechnung verkaufen. Sofern Kapital nicht vorhanden, genügt auch einwandfreie Bürgschaft. Angebote mit Angabe über finanzielle Verhältnisse u. unter Aufgabe von Referenzen erbeten unter L. G. 8245 an „Ala"-Haasenstein & Vogler, Leipzig. (A1964)

Zur Erweiterung der jetzt durch uns übernommenen Verkaufsstelle suchen wir noch **1—2 tücht. Vertreter** g. Tagesspesen, hohe Provision und Prämien. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Vorbereitetes Adressenmaterial stellen wir zur Verfügung, sodaß unsere Vertreter angemeldet zu interessierten Kunden kommen. Auch in der ersten Zeit der Tätigkeit zahlen wir garantierte Zuschüsse bei wöchentlicher Auszahlung. (14105) **Saugling G. m. b. H., Verkaufsst. Karlsruhe,** Erbprinzenstraße 31.

Möbel-Branche! Wir suchen zum baldigen Antritt evtl. auch für später, einen bei der Möbelkundschaft Süddeutschlands bestens eingeführten und durchaus zuverlässigen **Reisenden oder Vertreter** Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen erbitten **Franz Pilz Nachfl., Stuhlfabrik Gollnow b. Stettin.**

Reisender gesucht. Für einen Teil meiner badischen Touren (hauptsächlich Mittelbaden und Oberbaden) suche ich zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, jüngeren Reisenden, welcher möglichst bei der betreffenden Kundschaft bekannt ist. Bei guten Leistungen Lebensstellung. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an **P. J. Landfried, Heidelberg** Rauchtabak-, Kautabak- und Zigarrenfabriken. (2384a)

Als Stütze und für alle Hausarbeiten **tüchtiges Mädchen** auf 1. Juni bei guter Bezahlung gesucht. Angebote unter Nr. F. H. 7900 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gesucht wird auf 1. Juni eine im gesamten Hauswesen erfahrene **Stütze** nicht unter 30 Jahren, mit langjähr. Zeugn. in kl. Haushalt. Hausmädchen vorhanden. Vorzustellen (FH7915 Wendtstraße 2.

Fleißiges **Zweitmädchen** nicht unter 18 Jahren, auf 1. Juni gesucht. Frau Eugen Häberle, Rheinstr. 53. (14089)

Durchaus tüchtiges, kinderliebes (FH7921 **Alleinmädchen** mit Zeugnissen aus guten Häusern, per 1. Juni gesucht. Vorzustellen 1—6 Uhr. Frau Direktor Walter Maas, Friedenstr. 8.

Ges. kinderliebendes **Zimmermädchen** perfekt i. Nähen, Bügeln und Servieren. Gute Zeugn. werden unbedingt verl. Zu erfr. unt. S9918 in der Bad. Presse.

Fleißiges, sauberes **Mädchen** für größeren Haushalt zum 1. Juni gesucht. Klosestraße 28. (14131

Tüchtiges **Mädchen** welches in Küche und Hausarbeit durchaus erfahren ist, bei hohem Lohn auf 1. oder 15. Juni gesucht. Zweitmädch. vorhanden. (14115) **Maxaustraße 19.**

Tüchtiges, zuverlässig. **Mädchen** mit gut. Empfehlung., nicht unter 24 J., welches kochen kann, perf. in allen Hausarb., zu ält. Ehep. auf 1. Juni gesucht. Zu erfragen unter Nr. F.H.7916 in der Badischen Presse.

Gesucht auf 1. Juni **Hausmädchen** welches nähen u. bügeln kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Vorzustellen (FH7914) Wendtstraße 2.

Saubere, gut empfohlene **Frau** in der Nähe d. Kaiserallee wohnend, gesucht. Zu erfr. u. Nr. 14652 in der Bad. Presse.

Stellengesuche

Männlich

Uebernehme **Buchführung** vor- od. nachmitt., od. sonst. schriftliche Arb. Angebote u. Nr. C78 an die Bad. Presse.

25j. Kaufmann, gr. Erscheing., sehr redegewandt, tücht. Verkäufer, sucht Reiseposten, auch Vertretung od ähnliches. Angeb. unter Nr. W122 an die Badische Presse.

Englischer **Korrespondent** mit mehrjähriger Auslandspraxis, in allen kaufm. Arbeiten große Erfahrung, ledig, wünscht bald anderweitig passende Stellung. Gefl. Angebote unter Nr. 14592 an die Badische Presse.

Weiblich

Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf 1. Juni. Gefl. Angebote unter Nr. Q91 an die Badische Presse.

Anst., zuverl. Mädchen sucht für sof. oder 1. Juni Stelle als **Kinderfräulein** Zuschrift. sind zu richten an Käthe Wagner, Homburg (Saar). W22 Kaiserstraße 33.

Mädchen 20 J., sucht Stellung, gleich welcher Art, in gutem Hause, Kaffee oder Restaurant. Angebote unter Nr. Q41 an die Bad. Presse.

Für 17jähriges **Mädchen** wird v. 8—2 U. Stelle gesucht. Angeb. u. Nr. G107 an die Bad. Pr.

Junge Frau sucht für einige Stund. täglich Beschäftigung. Nimmt auch Laden od. Büro z. Reinigen an. Angebote u. Nr. F106 an die Bad. Presse.

Junges Mädchen v. Lande, das gut nähen kann, sucht Anfangsstelle als Zimmermädchen. Zu erfr. Schützenstr. 60, III. St., lks. (B895)

Wohnungstausch

Wohnungstausch. 1 Zimmer mit Küche gegen 2 Zimmer; Ost- oder Südstadt. Angebote unter Nr. F. H. 7894 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wohnungstausch. Geboten schöne sonn. 2 Zimmerwohnung btl. Miete, Nähe Durlacher Tor, Vorderhs. Gesucht 2 oder 3 Zimmerwohng. Angebote unt. Nr. F.H.7892 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zu vermieten

Wohn.-Nachweis Vermieter kostenlos. Ackermann, Kriegsst. 86.

Schwarzwald. **Einfamilien-Ferienhaus** bei Hoesgen, 4 Zimmer, 1 Küche, 8 Betten, möbliert, wochenweise zu vermieten. Alfred Willmann, Lörrach. (2494a)

Große und kleine **Werkstätten** (evtl. werden 2 Wohnungen eingebaut) zu vermieten. (14127 Gerwigstraße 31.

Kleiner Lagerraum auch f. Werkst. geeign., zu vm. Zu erfr. (FB Schützenst. 75, II. (3551

Schöne 5 Zimmerw. Bismarckstraße, sofort beziehbar. Herbst, Kaiserstr. 42, III. Tel. Nr. 2371. (B876)

In schöner, freier Lage große (FH7902 **3 Zimmer-Wohnung** an Wohnberechtigte gegen Umzugsvergütung zu vermieten. Anzusehen von 10—7 Uhr. Sofienstraße 114, II.

Lagerräume zu vermieten, und zwar: 1. zirka 700 qm ebener Erde in Alt-Gottesaue sofort mit ebenso großem darüber liegendem Speicherraum, ganz od. geteilt; 2. zirka 500 qm im I. Obergeschoß liegend (Oststadt), demnächst ganz oder hälftig. Näh. Auskunft b. Bezirksbauamt Karlsruhe, Stefanienstraße 28 (14017)

2-4 geräumige Zimmer als Büro-Räume in Ettlingen (Nähe Reichsbhf.), sofort zu vermieten. (F.H.7888) Anfragen Postfach 31, Ettlingen.

Wohnungsnachweis R. Filsinger, Bismarckstr. 51, Telef. 5844, beschafft Wohng. jed. Größe, sofort od. später. Für Vermieter kostenlos. (B824

1-2 Z.-Wohng. in gut. Hause, Hof, part., an Berecht. od. Tausch, ält. Pers. Angeb. u. F.H. 7750 14092 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Wohnungszentrale Herbst, Kaiserstr. 42, III, Tel. 2371. 1 Zim. 15 M; 2 Zim. 30—35 bis 40 M, 3—4 Z. u. mehr Zimmerwohng. (B802)

Zimmer

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sofienstr. 20, III. St. (B880)

Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, zu vermiet. Belfortstr 13, III. St. (B859)

Schön möbl. Zimmer ab 1. Juni bei mäß. Preis z. vm. Friedenstr 19, II. (B863)

Gut möbl. Zimmer zu verm Hirschstr. 73, 3 Treppen hoch. FH7891

Gut möbl. sonn. Balkonzimmer an ruh., sol Herrn zu verm. Gutenberastr. 5, III. links. (FH7887)

Gut möbl. Zimm. mit 2 Bett. u. Küchenben., bei alleinst. Dame sof. zu vermieten. Anzusehen vormittags. Lenzstr. 9, IV. FH7911

Mansarde möbl., an ja., soliden Herrn zu vm. FW3555 Rüppurrerstr. 18, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. (FW3552 Gerwigstr. 54, IV.

Zimmer schön möbl., el. L., f. 1—2 Pers. zu verm. Leopoldstr. 15, II. Stock. (B867)

In schöner Ost-Stadtlage schönes, großes, leeres, heizb. Zimmer m. el. L. zu vm. Durlacherallee 8, III, lks

Möbl. sonn. Zimmer Nähe Bahnhof, zu vm Wilhelmstraße 67, II (FW3554)

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn abzugeb. Lessingstr. 9, 1 Treppe, b. Mühlb.-Tor. (14438)

Einf. möbl. Zimmer m. Pens. an sol. Arb. zu vermieten. (B743) Kreuzstraße 16, 2. St.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht auf 1. Juni zu vm. Akademiestr. 57, II. FH7860

Möbl. Mans.-Z. m. el. L. zu vm. Rudolfstr 29, V. (B788)

Schön möbl. Zimm. mit Kaffee 25 M zu verm. Brauerstr. 1, 4. St., links. (F.H.7905)

Gr. leeres Zimmer an älteren Herrn oder zum Möbeleinstellen zu verm. Angeb. unt. Nr. C103 an die Badische Presse.

Zimmer möbl. mit o. ohne Pens. an Schüler od. berufst. Herrn zu vermiet. Adlerstr. 44, 1 Treppe. (B883)

Möbl. Zimm. zu vm. sofort oder später. Sternbergstraße 6, II. rechts. (B891)

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Klavierbenützung an bess. Herrn auf 1. Juni zu vermieten Adlerstr. Nr. 2, III. (B896)

Sehr gut möbl. ruh. Zimm. an bess. Herrn sofort od. später zu vermieten. Seminarstr 6, part., Ecke Bismarckstraße. FH7912

Gut möbl. Zimmer, el. L., sof. zu verm. Buddensiek. Philippstraße 29. (B787)

Mietgesuche

4—5 Zimmer-Wohnung neuzeitlich eingerichtet, zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 14630 an die Bad. Presse.

2 Zim.-Wohng. beschlagnahmefrei, sof. oder später gesucht. Miete im Voraus od. Bauzuschuß kann evtl. gestellt werden. Angeb. unter Nr. F.H.7904 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

2 od. 3 Zimmerwohng. mit Bad, beschlagnafrei, Hardtwaldnähe oder Bahnhof, per 1. Juni oder 1. Juli von kinderlos. ja. Ehepaar gesucht. Angebote unt. Nr. F.H.7903 an die Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Wo findet älterer, alleinst. pens. Beamter 2 Zimmerwohnung in gutem Hause? IV. Stock Hinterhaus ausgeschlossen. Angebote unter Nr. Y74 an die Badische Presse.

Zimmer

Bess. Herr sucht gut **möbl. Zimmer** ungen., ruhige Lage. Preisangeb. unt. R92 an die Bad. Presse.

Ehepaar sucht ein möbl. Zimmer auf sofort womöglich Zentr. der Stadt. Angebote unter Nr H83 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr T94 an die Badische Presse erbeten.

Alleinstehend Mann sucht leeres Mansard.-Zimmer. Angebote unter Nr. W97 an die Badische Presse.

Berufstätiger junger Mann sucht für sofort kleines einf. möbl. **Zimmer od. Mansarde** evtl. m. sep. Eingang, Mühlburg, Weststadt od. Grünw bevorzugt. Angeb. m. äuß. Preis unter Nr. F. H. 7899 an die Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Naturschutz.

Der Verkehrsverein schreibt uns:

Es hat sich in den letzten Jahren viel geändert im Benehmen der Kinder und Spaziergänger auf öffentlichen Anlagen und Plätzen, im Walde und im Freien. Man darf zwar nicht sagen, daß alle, Erwachsene und Kinder, heute die Natur vollständig zu würdigen wissen und das landschaftliche Bild blühender Schönheit, sommerlicher Pracht und herbstlicher Buntheit durch Verunreinigung jeglicher Art oder gar durch Pflücken und Abreißen von Blumen und Pflanzen nicht mehr bedrohen. Aber einen großen Schritt vorwärts hat die seit einigen Jahren einsetzende Naturschutzbelebung gebracht, deren Folgen wir überall angenehm erkennen können.

Dennoch bleibt noch viel zu wünschen, und es ist angebracht, immer und immer wieder darauf hinzuweisen, daß der Grad unserer Kultur unschwer in unseren Beziehungen zur hilflosen Natur zu erkennen ist. Und daraus die Forderung, mit frohen Augen zu sehen, ohne besitzen zu wollen, die Blume, den blühenden Zweig als Besitz zu betrachten, ohne sie zu pflücken, den landschaftlichen Rahmen zu schonen und selbst darauf bedacht zu sein, unverständige Menschen und vor allem die Kinder auf das Unwürdige ihres Benehmens hinzuweisen. Im Stadtbild selbst scheint diese Forderung selbstverständlich. Die meisten hüten sich, schon weil sie gesehen werden könnten, eine Anlage zu verunzieren, in geschützte Beete zu treten, und sie zu berauben oder Papierabfälle wegzuwerfen. Das wachsame Auge der Obrigkeit würde es ihnen auch nicht verzeihen.

Aber im Freien, im Walde, lassen sich viele gehen und scheuen sich nicht, gerade an den schönsten Stellen, bei hübsch gewählten Bankplätzen ihre empfehlende Visitenkarte zu hinterlassen in Form von Zigarettenschachteln, Obstschalen, Papierfetzen und zerrissenen Liebesbriefen. Wer am meisten darunter leidet, sind natürlich die Einwohner selbst, doch was werden fremde Besucher denken, wenn sie die zwar fürsorglich angebrachten Papier- und Abfallkästen liebevoll geschont, dagegen den Boden ringsum verunreinigt sehen? Wo bleibt da die wahre Kultur? Ganz abgesehen vom mutwilligen Abreißen von Zweigen und Pflücken von Blumen hat man schon Menschen beobachtet, die ihrem Temperament Luft machten und mit ihrem Stock in die Büsche hieben, daß die Zweige knickten und die Blätter flogen Fürwahr, eine edle Handlung!

Liebt die Natur, schont sie, und sie wird euch dankbar sein!

*

Erfolge Karlsruher Schützen. Am 13. Mai fand in Frankfurt am Main der I. Allgemeine deutsche Städtewettkampf im Kleinkaliberschießen statt, der vom Gau Groß-Frankfurt des Mitteldeutschen Kleinkaliber-Schützenverbandes veranstaltet wurde. Der Karlsruher Schützenverein für Kleinkaliberschießen entsandte zu diesem Wettkampf zwei Mannschaften, denen es gelang, unter 40 angetretenen Mannschaften gute Plätze zu belegen. Es war der erste derartig groß angelegte Wettkampf, an dem sich der Karlsruher Verein beteiligte und er stieß in Frankfurt auf schwerste Konkurrenz, da sich dort der Kleinkalibersport nicht wie in Baden neu von jung aufbaut, sondern auf alte schon jahrzehntelang bestehende ähnlichen Schießsport betreibende Vereine gründet, denen natürlich die große Wettkampferfahrung sehr zu statten kommt. Umsomehr ist es zu begrüßen, daß die aus den Schützen Lang K., Schaßner, Minola, Pötzsch, Schmidt und Struck bestehende erste Mannschaft sich an 14. Stelle mitten unter diese alten erprobten Mannschaften einreihen konnte. Die zweite Mannschaft, aus den Schützen Oehmichen, Hauf, Pförtner, Jock, Vetter und Thoma bestehende Mannschaft belegte den 22. Platz. P.

Warnung vor der Auswanderung nach Australien. Das eidgenössische Auswandereramt in Bern teilt mit: Nach offiziellen Berichten haben neu angekommene Fremde sozusagen keine Aussicht, in Australien irgendwelche Beschäftigung zu finden, weshalb wir Landsleute dringend davor warnen müssen, aufs Geratewohl dorthin auszuwandern.

Die Reichstagswahlen.

Polizeiliche Maßnahmen für den Wahltag.

Obgleich die Wahlbewegung bisher recht ruhig verlaufen ist, hat die Polizeidirektion Karlsruhe eine Reihe von Anordnungen getroffen, um auch das Wahlgeschäft selbst in jeder Weise vor unangenehmen Zwischenfällen zu schützen. So ist es den Teilnehmern an Versammlungen, Aufzügen und Kundgebungen jeder Art untersagt, Schuß-, Stoß- oder Hiebwaffen mitzuführen. Als Waffen gelten auch Scheintodpistolen, Schlagringe, im Griff feststehende oder feststellbare Messer, Stockdegen, Totschläger, Spiralfedern, Knüppel aus Gummi, Holz oder Metall, sowie Knoten- und andere schwere Stöcke. Propagandawagen dürfen nur einzeln (in einem Abstand von mindestens 300 Meter), und nur in der Zeit von 11 Uhr 30 vormittags bis 6 Uhr nachmittags fahren und sich weder vor, noch während oder nach der Fahrt an einem Punkt sammeln. Jeder Propagandawagen darf ferner nur innerhalb des Orts verkehren, in dem er die Fahrt beginnt; der Verkehr von Propagandawagen über Land nach anderen Orten ist untersagt. Waffen, ferner Ketten, Hämmer, Holzstücke, Steine oder andere zum Werfen geeignete Gegenstände dürfen auf Propagandawagen nicht mitgeführt werden. Schul- und Fortbildungsschulpflichtigen ist die Teilnahme an Propagandafahrten untersagt.

Wahlversammlungen.

:: **Versammlung der Demokratischen Partei.** Am Freitag, den 18. Mai, abends 8 Uhr, spricht im kleinen Konzerthaussaal Reichstagsabgeordneter Schuldt, der energische Verfechter der Beamteninteressen im Plenum und Ausschuß des Reichstags über „das gefährdete Berufsbeamtentum". Der Eintritt zu dieser Versammlung ist frei.

Eine öffentliche Versammlung der Volksrecht-Partei findet Samstag, den 19 Mai, abends 8 Uhr, im Festsaale des Friedrichshof statt. Rechtsanwalt Dr. Oelenheinz-Mannheim und Amtsrichter Schneider-Nürnberg, Vorsitzender des Rentnerbundes Nürnberg, werden sprechen über „Volksbetrug und Volksnot. — Die Folgen der Parteiwirtschaft". Eintritt frei.

Lexikon der Versammlungsgeräusche.

Die Verbalinjurien:
„An den Vortrag schloß sich eine rege Diskussion, in der auch Gegner zu Worte kamen."

Das ironische Gemecker:
„Es war das Winseln gepeitschter Hunde, das unserem Referenten entgegenklang . . ."

Die schaurig widerhallende Stimme:
„In der überfüllten Versammlung sprach . . ."

Der zustimmende Zwischenruf:
„. . . bekundeten die Anwesenden ihr Einverständnis mit den Ausführungen des Redners."

Der gegnerische Zwischenruf:
„. . ließ sich der Redner durch derartig niveaulose Anwürfe nicht aus der Ruhe bringen, die nur die niedere Geistesart des Rufers charakterisierten . . ."

Die energischen Protestrufe:
„Infolge der vorgerückten Stunde mußte die Redezeit antragsgemäß auf eine Minute beschränkt werden."

Das zersplitterte Stuhlbein:
„Die gegnerischen Provokationen scheiterten an der eisernen Versammlungsdisziplin."

Der feste Schritt des Saalschutzes:
„Die vorgelegten Resolutionen wurden einstimmig angenommen."

Das Gestammel:
„Im Schlußwort verstand es der Redner meisterhaft, mit ruhiger Ueberlegenheit die in der Debatte vorgebrachten Argumente der Gegner zu zerfplücken."

Das dumpfe Gemurmel:
„Zum Schlusse erntete der Redner reichen Beifall."

Hans Bauer.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Moltkestraße!

Die Fahrbahn dieser Straße, welche sich hinsichtlich Benachteiligung mancherlei Art „ganz besonderer Beliebtheit" erfreut — siehe Straßenbahnverbindung usw. — befindet sich auf weiten Strecken in einem geradezu skandalösen Zustand. Bei dem ganz beträchtlichen Verkehr durch Lastwagen, Autobusse und dergl. und als Zufahrtsstraße zu Sport- und Flugplatz, hätte diese Straße schon längst in Ordnung gebracht werden müssen. (Oder, war tatsächlich die so beschleunigte Anlage der Ringstraße durch den Hardtwald, wobei selbst noch an Samstag-Abenden mit Ueberstunden gearbeitet wurde, dringender?) Auf der Fahrbahn befinden sich an vielen Stellen zahllose Vertiefungen, aus denen bei Regenwetter das Wasser von den durchfahrenden Autos bis auf die Gehwege gespritzt wird. Nach geraumer Zeit erscheint dann jedesmal eine Arbeiterkolonne, die mit kleinen scharfen Steinchen — für die Reifen der Radler und Autofahrer „ganz besonders geeignet" — diese Löcher wieder ausfüllt. Nach wenigen Tagen sind nebenan wieder neue Löcher und diese lächerliche Flickarbeit beginnt wieder von neuem. Die kleinen Steinchen fliegen ganz natürlicher Weise auch in die Gleise der Straßenbahn, um daselbst bei dem Darüberfahren ein „reizendes" Geräusch und dabei erdbebenartige Erschütterungen der angrenzenden Häuser hervorzurufen. Sind die Steinchen durch die uneigennützige Tätigkeit der Autofahrer und Lastfuhrwerke klein gemahlen, entsteht dann der so beliebte mehlartige Staub, der bei starkem Wind und im Vorbeifahrer der vielen Wagen die Straße dauernd in oft meterhohe Staubwolken einhüllt, sodaß die Anwohner ihre Fenster kaum offen halten können. Die Tätigkeit des im schnellsten Tempo hie und da durchfahrenden Sprengautos — bei einer derartigen Geschwindigkeit kommen nur wenige Tropfen Wasser auf mehrere Kubikzentimeter Staub — ist daher vollkommen illusorisch und nichts weiter als eine unnütze Wasserverschwendung.

Hoffentlich genügen diese Zeilen, daß die in Betracht kommenden Behörden sich endlich einmal dieser Angelegenheit in geeigneter Weise annehmen, denn die Anwohner der Moltkestraße haben wohl als Steuerzahler doch auch einen Anspruch auf geordnete Verhältnisse.

Voranzeigen der Veranstalter.

= **Badisches Landestheater.** In der am Mittwoch, den 16. Mai zum ersten Mal zur Aufführung gelangenden „Kleinen Komödie" von Siegfried Geyer sind beschäftigt, die Damen Eva Quaiser, Nelly Rademacher, Hilde Willer und die Herren Alfons Kloeble, Waldemar Leitgeb, Friedrich Prüter, Max Schneider und Ulrich von der Trenck. Die Inszenierung des Stückes liegt in den Händen von Eugen Schulz-Breiden. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

Die Hartensteiner Puppenspiele im Karlsruher Jugendheim. Den Bemühungen der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Jugendbünde ist es gelungen, die Hartensteiner Puppenspiele zu einigen Spielen hierher zu gewinnen. Seit Montag, 13. Mai, sind mittags die Vorstellungen für die Kinder, wozu eine sehr erfreuliche Teilnahme aus allen Kreisen der Volks- und Mittelschulen zu verzeichnen ist; abends sind dann die Vorstellungen für die Erwachsenen, bisher das alte Puppenspiel vom Dr Faust und dann noch etwas Heiteres. Beide Vorstellungsreihen zeichnen sich durch eine sehr beträchtliche künstlerische Höhe aus; bei den Kindervorstellungen ist es überraschend, mit welchem Eifer die Kinder durch Zurufe in das Spiel eingreifen, ja gewissermaßen mitspielen, und dem letzteren erzieherischen Einfluß sich gern und freudig hingeben. Die Erwachsenen bewundern mit Recht die außerordentlich feinen Puppen — es sind Handpuppen, keine an Drähten bewegte Marionetten — und den großen Reiz der in der Beweglichkeit der Figürchen und der Starre des Ausdruckes der Gesichter entsteht. Am Mittwoch wird die Truppe, unermüdlich, wie sie ist, noch ein letztes Mal in den Räumen des Karlsruher Jugendheimes (Luisenhaus, Rüppurrer- Ecke Baumeisterstraße, 20 Uhr) ein Spiel veranstalten; im Mittelpunkt aller Spiele steht der „Kasperle", immer heiter, immer im seelischen Gleichgewicht, alle ansteckend mit seiner guten Laune und seinen trefflichen Einfällen.

Promenadekonzert. Bei günstiger Witterung findet am Mittwoch, den 16. Mai, von 18.15 bis 19.15 Uhr auf dem Lindenplatz im Stadtteil Mühlburg ein Promenadekonzert der Polizeikapelle unter Leitung des Obermusikmeisters Heisig statt.

Kaffee Bauer. Beethovens Klaviertrio op. 1 Nr. 3 heißt die Einlage des heutigen Mittwoch-Konzertes. Außerdem gelangen beliebte Werke von Mendelssohn, Wagner und Liszt zur Aufführung.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 13. Mai: Karl Warth, Ehem., 58 Jahre alt, Eisenbahnschaffner a. D. — 14. Mai: Friedrich Frey, Ehem., 69 Jahre alt, Privatmann; Ida Schott, 68 Jahre alt, Ehefrau von Anton Schott, Schreiner.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern herzensguten Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Christian Rachel

Rektor a. D.

heute nachm. 2½ Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im 66. Lebensjahre unerwartet in ein besseres Jenseits abzurufen. (B911)

Weingarten, den 14. Mai 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Rachel.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 3½ Uhr in Weingarten, Gartenstr. 2 aus, statt.

IRMA BLUM
RICHARD LENZ
Verlobte F.H.7913
Boeckhstr. 23 / Klauprechtstr. 47 Karlsruhe, 16. Mai 1928.

HANS JOACHIM
Die glückliche Geburt unseres zweiten Buben zeigen hocherfreut an
Erich Heikenberg und Frau
Elfriede, geb. von der Heydt.
KARLSRUHE, d. 15. Mai 1928. F.H.7917

Luftkurort Kloster HIRSAU 340 m über NN. Schwarzwald
milde Lage, herrl. Nadelwald, Kuranlagen, Kurmusik, ber. Klosterruinen, Luft-, Sonnen-, Frei- u. Flußbad, Fischwasser, gute Unterkunft, beste Nervenerholung, Sanatorium für Nervenkranke. Ausk. u. Prosp. d. **Kurverwaltung.** Tel. Calw 150. **Hotels: Kurhotel Kloster Hirsau,** Bes. Theodor Wagner, neuzeitl. einger., fließ. Wasser, Zentralh. **Schwarzwaldhotel Löwen,** neuzeitl. einger., fließ. Wasser, Zentralh., Bes. Otto Stotz. **Gasthöfe: Rößle,** Bes. H. Bilharz; **Waldhorn,** Bes. Eugen Sattler. **Pensionen:** Hot.-Pension Waldeck, Inh. E. Auch; Emil Oesterlin (Pension Klösterle), fließ. Wasser; Wilh. Boley, Kaffee- und Weinstube; Geschwister Mutschler, Ernstmühl. A1447

Kurort Klosterreichenbach
Württembergischer Schwarzwald (im Murgtal) 520 m ü. M. **an der neuerbauten Bahnstrecke Karlsruhe-Freudenstadt** regelmäßige Autoverbindung nach Bad Wildbad) schön gelegen, umgeben von herrlichen Tannenwaldungen, Flußbäder, Arzt und Apotheke im Ort, Klosterkirche; im vergangenen Jahre historisch interessante Ausgrabungen durch das Landesamt für Denkmalspflege. (A1434)
Auskunft und Prospekt durch den **Kurverein.**

Heute Mittwoch, den 16. Mai
ERÖFFNUNG
Strumpfhaus LANDSMANN
Erstklassiges Spezialgeschäft
Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen, Herrenartikel
Waldstr. 95 — Ecke Sofienstr.
I. Sonder-Angebot
Prima Seidenflorstrümpfe
Wila I Mk. 2.25
Wila II Mk. 1.75
Bis Pfingsten **10% Rabatt** auf alle Waren!

Abbruch-Bretter oder gebrauchte Schuppen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 14259 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Für Händler! 3 kompl. Schlafzimmer, 1 Eßzimmer zum festen Preis von Rm. 2000.—. (14081) Möbelschreinerei Häringer, Kaiser-Allee 74.

2 gl. Betten m. Rost 60 M. 2 neue eichene **Bettstellen** m. Patentrösten 150 M. 2 neue nußb. lack **Bettstellen** m Patentr 120 M. schöne gebr. **Einzelbetten** 35 M. **Matr.** 15 M u 20 M, neue 3teil. **Wollmatratzen** m Keil 38 M **Chaiselongue** 25 M, neu 60 M **Sofa** 35 M. **Diwan** 55 M. neuer **Plüschdiwan** 120 M. feine **Seidengarnitur, Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle** zus. 160 M. b. **Walter,** Ludwig-Wilhelmstr 5, Möbelgeschäft (B765)

Büfett nußb vol 165 M **Schränke, Kommoden Schreibtisch Büchergestelle, Waschkommode** weiß m Spiegelaufs 58 M. **Tische, Stühle Chaiselongue** 35 M neu prima 60 M. saub. **Betten u. Deckbetten** 15—20 M. **Kissen** 3—5—8 M. bei **Schuster,** An- u. Verkauf, Ludwig-Wilhelmstraße 18. (14091)

Speisezimmer, Schlafzimmer und Küchen in bester Ausführung liefert sehr billig **Schreinerei Rastätter,** 31 Westendstraße 31, Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang. (10757)

Zu verk 3teil. **Roßhaarmatratze** 40 M. **Waschkommode** mit Marm 40 M. **Plüschdiwan** 35 M. **Küchenschrank** 12 M. **Betten, Schränke, Schreibtisch, Vertiko, Büfett, Ausziehtisch, Spiegel, Stühle** bill. Fröhlich, Uhlandstr. 12. Werkst. (B889)

Wegen Aufgabe des Ladens 1 Ladentheke, 4 Schränke 1 u. 2tür., 5 Tische, Hocker, **Kleiderständer, Anzugbüsten,** 2 Lettern, ein Aushängekasten, 1 Diwan, 1 Flottweg-Motorrad, werden sehr billig abgegeben B894 **Maier,** Mendelssohnplatz.

Ausziehs., Zimmer- u. Küchentische Stühle, Schränke Vertiko, Kommoden Waschkommode Sekretär, gute saub **Betten, Kapokmatratze, neue Kinderbetten** 17 u. 19 M, sonst **Möbel** verkauft billigst. **D. Gutmann,** Rudolfstr 12, An- u. Verkauf gebr. Möbel. (B884)

MUSIKHAUS SCHLAILE PIANOLAGER KARLSRUHE KAISERSTR. 173 TEL. 330

Barockstanduhr, zwei Barockstühle, 1 Barocksessel, Zinnsachen, Meißner-, Nymphenburger-, Wiener-Porzellane, antikes Kaffeeservice, Berliner Porzellan-Manufaktur, 1 antikes Fayenceservice sowie diverse **Gemälde** aus Privatbesitz preiswert zu verkaufen. Hirschstraße 30, III., Tel. 6247. (B864)

Gebr. **Kücheneinrichtung** u. 2 gleiche **Bettstellen** mit Rost u. Matratze zu verkf. Anzuf. abends zw. 7—9 Uhr. Geranienstr. 26, IV. (B898)

Chaiselongues und Diwan zu billigsten Preisen. Tapezierwerkstätte, Markgrafenstr. 43 B869

Blamm, Gasöfen, zwei eis **Weinschränke, 2 Goldfischgläser** billig zu verkaufen Anzusehen zwischen 2 u 4 Uhr. Kaiser-Allee 125, IV. links. (B873)

Kohlenbadeofen mit emaill Wanne und 1 **Gasherd** b. z. verkf. Kaiserallee 109, part. (B760)

Torpedo-Schreibmaschine, wie neu, für 150 M zu verkaufen. Markgrafenstr. 22, Ecke. (B862)

Bäckerhandwagen gut im Stand, b. zu verkf. Angeb. u. 875 an die Bad. Presse.

Pfingst-Angebote
nur solange Vorrat ein Posten Ia Räder, mit Ia Gummi u. Freilauf, sowie langjähr. Garantie.
Herren- und Damenfahrräder
Knaben- u. Mädchenfahrräder
Herrenrad statt 100.- nur M **60.-**
Damenrad statt 110.- nur M **65.-**
Mädchenrad st. 90.- nur M **65.-**
Knabenrad statt 85.- nur M **60.-**
Noch gut erhaltene Räder von 30 und 45 Mk. an.
Fahrradhandlg. WERNER Schützenstraße 59 14261

Motorrad N. S. U. Pony Mod. 26, f. 280 M z. vk. **Beiler,** Waldstraße 66. (B901)

Ein Handwagen zu verkaufen Gerwigstraße Nr 22, IV. Stock. (B888)

Zu verkaufen: Waschmaschine transp., Waschkessel, Petroleumofen, 2 sch. Gaszuglampen, eiserne Bettstelle, 2 Holzzuber, ein Krautständer, ein Schaft mit 2 Schubladen, Dörrhorden, Gießkanne, verschied. Einmachgläser, Klauprechtstr. 35, III Stock. (FS7895)

Opel Personenwagen, offen 6/16 PS., elektr. Licht, Anlass., versteuert, 90 Proz. neu bereift, in gut. Zustand, billig zu verkaufen. R. Richter, Blankenloch. (B861)

Puch-Motorrad ohne Führersch., steuerfrei, ist eine Klasse für sich. Für den Laien sowie für den Kenner ist Puch eine unverwüstliche Gebrauchsmaschine. Vertreter: Waffen-Ratzel, Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 229. Eing. Hirschstr., Tel. 3383 Ratenzahlung. (FS7910)

Motorrad steuer- u. führerscheinfrei, z. vkf. od. Tausch geg. sonst. Sachen. 1 Tafelklav. b. z. vk. B893 Fasanenstr. 18, Hof.

Leichtmotorrad tadellos, Läufer, z. vk. Rheinstr. 49, IV. B886

Damenrad, neu, preiswert z. verk. (B631 Morgenstr. 59, 2. St.

Dam.- u. Mädchenrad so gut wie neu 30 u. 45 M zu verk. Werner Schützenstr. 59. (14394)

Kinderlieg- u. Klappsportwagen zu verkf. Lachnerstr. 18, pt., r. (14233)

Fast neuer **Hochzeitsanzug** billig zu verkaufen. Schap, Waldhornstr. 21, 2 Trepp. (B882)

Moderner **Cutaway-Anzug** mit prima gestreifter Hose, wie neu, Maßarb., mittlere Figur, 35 M abzugeben. Herrenstr. 20, 1 Tr. r. (B912)

Gelegenheitskauf! Rest-Posten (14538 **Sommer-Joppen Sandalen** in allen Größen spottbillig zu verkaufen. Zähringerstr. 53a, II.

Einige guterhaltene **Sport-Anzüge u. Knaben-Anzüge** Maßarbeit, spottbillig abzugeben. (14055) Zähringerstraße 53a.

Neu eingetroffene Schuhe!! 1 Posten zu außergewöhnlich billigen Preisen, dar. bessere Qualitäts- und Markenware für Damen, Herren u. Kinder zu M 1.35, 1.75, 2.75, 3.25, 4.75, 5.75, 6.75, 7.75, 8.75, 9.75, 10.75 in Lack, Chevreaux, Rindboxer, Rind-Leder. Arbeitsschuhe auch genagelt. Nur bei Gelegenheitsverkäufe Färber, Karlsruhe Kaiserstr. 109 im Hof. Ankauf von Konkurs- und Restlagerbeständen.

2 fast neue, dunkle **Maßanzüge** billig zu verkaufen. Schap, Waldhornstr. Nr. 21, 2 Tr. (14

Mehrere guterhaltene **Joppen, Hosen,** Westen, sehr billig zugeben. Zähringerstr. 53a. (14

Tiermarkt

Leghühner, 7 Stück zweijährige sind zu verk. Friedrichstraße 79.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht: Schlafzimmer poliert od Eiche, Büfett nußbaum, Waschkommode mit Spiegel, Nähtisch u. kleiner Eisschrank. Ang. unt Nr 999 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht: zwei al. reine Betten, Waschkommode Diw. oder Chaiselongue, Küchenschrank. Angeb. unter Nr. 990 an die Badische Presse.

Herren-Kleider gut erh., geg. gute Bezahlung zu kauf. ges. Angebote u. Nr 14536 an d. Badische Presse.

Kaufe fortw. Möbel all. Art, gut erhalt. Lehmann, Kriegsstr. 64, pt. B879

Gut erhaltenes **Reitzaumzeug** zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr 14590 an die Badische Presse erbeten

Gut erhaltener, vierrädriger **Handwagen** mit Federung, zu kaufen gesucht. Angeb unter Nr. 14093 an die Badische Presse.

Gut erhaltener **Liegesportwagen** zu kaufen ges. Angeb. unt. F.W.3550 an die Bd. Pr. Fil. Werderpl

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Warenmarkt.

Stuttgart, 15. Mai. **Offizielle Verbandsnotierungen der Häute- und Fellauktion.** Für das württemb. Auktionsgefälle ohne Kopf wurde folgende Preise erzielt (in Pfennigen): 1. Kühe 30—49 Pfd. 100—104, 50 bis 59 Pfd. 102—107, 60—79 Pfd. 101—104, 80 u. m. Pfd. 100¾. Ochsen bis 29 Pfd. 114½, 30—49 Pfd. 100, 50—59 Pfd. 99, 60—79 Pfd. 95½—100, 80 u. m. Pfd. 92—95. Rinder 30—49 Pfd. 113—119, 50—59 Pfd. 109 bis 113, 60—79 Pfd. 101—107, 80 u. m. 100½. Bullen bis 29 Pfd. 113½, 30—49 Pfd. 100—107, 50—59 Pfd. 95—102, 60—79 Pfd. 78—87, 80 u. m. 74—78. Schußhäute 78½. Kalbfelle bis 9 Pfd. 102—203, über 9 Pfd. 170—174. Schußkalbfelle 130. Fresserfelle 115, Schaffelle, vollwollig, fein 86. Blößen 58. Lammfelle 75½, Trockene Schaffelle 100. Tendenz: Bei normalem Besuch gingen die Preise in Uebereinstimmung mit der eingetretenen Abschwächung am Häutemarkt zurück. Kalbfelle erzielten einen Preisabschlag, sowohl bei leichten wie auch bei schweren Fellen von ca. 8 Prozent. Bei Großviehhäuten beträgt der Abschlag im großen und ganzen durchschnittlich 10 Prozent, die leichten 2. Klassen (30—49 Pfd.) konnten sich besser behaupten und blieben nur 3—7 Prozent zurück. Dagegen einige schwere Klassen (60—79 Pfd.) gingen bis 13 Prozent zurück. Nächste Auktion am 13. Juni.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Mai — bez., 124.50 G, 126.50 B; Juni — bez., 125.75 G, 126.25 B; Juli — bez., 126 G, 126.25 B; August — bez., 126.25 G, 126.75 B; September-Oktober — bez., 126.50 G, 127 B; November 127 bez., 126.75 G, 127 B; Dezember — bez., 126.75 G, 127 B; Januar-Februar-März — bez., 127 G, 127.25 B; April — bez., 127.25 G, 127.25 B. Tendenz fest. Blei: Mai — bez., 40.25 G, 41 B; Juni — bez., 40.50 G, 41 B; Juli — bez., 40.75 G, 41 B; August 41.25 bez., 41.25 G, 41.25 B; September — bez., 41.25 G, 41.50 B; Oktober 41 bez., 41.50 G, 41.50 B; November — bez., 41.50 G, 41.50 B; Dezember-Januar — bez., 41.50 G, 41.75 B; Februar — bez., 41.75 G, 41.75 B; März-April — bez., 41.75 G, 42 B. Tendenz stetig. Zink: Mai-Juni — bez., 52 G, 53 B; Juli — bez., 51.75 G, 52.50 B; August — bez., 51.50 G, 52.50 B; September-Oktober — bez., 51.50 G, 52 B; November — bez., 51.50 G, 51.75 B; Dezember — bez., 51.25 G, 51.75 B; Januar — bez., 51.25 G, 52 B; Februar — bez., 51.25 G, 51.75 B; März — bez., 51.50 G, 51.50 B; April — bez., 51.25 G, 52 B. Tendenz still.

London, 15. Mai. **Metallschlußkurse.** Kupfer: Tendenz fest, Standard p. Kasse 62½—⅝, 3 Monate 62¾—13/16, Settl. Preis 62½, Elektrolyt 67—½, best selected 65—66¼, Elektrowirebars 67½. — Zinn: Tendenz stetig, Standard p. Kasse 232¾—⅞, 3 Monate 232—¼, Settl. Preis 232¾, Banka 239¾, Straits 237¼. — Blei: Tendenz stetig, ausländ. prompt 20 5/16, entft. Sichten 20 11/16, Settl. Preis 20⅝. — Zink: Tendenz stetig, gewöhnl. prompt 26 5/16, entft. Sichten 25 15/16, Settl. Preis 26¼. — Quecksilber 22⅝—½, Wolframerz 15⅛.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 15. Mai. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen: Tendenz fest, Mai 151½—⅝, Juli 152¾—⅞, Sept. 152⅞—53. — Mais: Tendenz fest, Mai 107⅞, Juli 105¼, Sept. 106¼. — Hafer: Tendenz fest, Mai [illegible], Juli 57½, Sept. 47¾. — Roggen: Tendenz fest, Mai 133, Juli 130,5, Sept. 121. (Alles in Cents je Bushel).

Vom süddeutschen Holzmarkt.

Mannheim, 14. Mai. Am süddeutschen Rundholzmarkt haben die Preise bei ruhiger Tendenz in den letzten Wochen eine mäßige Abschwächung erfahren. Gleichzeitig hat nicht nur das forstliche Angebot nachgelassen, sondern auch die Nachfrage stark abgenommen. Auf Seiten des privaten Waldbesitzes bekundet man Neigung, den finanziell stark in Anspruch genommenen Sägewerken, wenn es die eigenen Verhältnisse erlauben, mit den Zahlungsbedingungen etwas entgegenzukommen. Die Waldbesitzerorganisationen deuten auch eine Zurückhaltung im Verkauf an, indem sie zu geeigneter, eine Wertverminderung ausschließender Lagerung des Holzes auffordern. Die Verkäufe in den badischen Staatsforsten beliefen sich im April auf nur noch 16 094 Festmeter Nadelstammholz gegenüber 46 774 Festmeter im März, 37 560 Festmeter im Februar und 22 068 Festmeter im Januar. Der Preisrückgang kommt in den erzielten Erlösen deutlich zum Ausdruck. Es erbrachten die verkauften 14 925 Festmeter (März 37 415, Februar 30 220 Festmeter) Fichten und Tannen nämlich 115.4 (121,6 bezw. 123,5) Prozent der Landesgrundpreise; 1169 (9359 bezw. 7440) Festmeter Forlen und Lärchen 110,1 (119,7 bezw. 120,2) Prozent d. L.-G.-P. Der Gesamtdurchschnitt stellte sich im April auf 115, März 121,2, Februar 122,9 Prozent bei einem durchschnittlichen Fuhrlohn zur Bahn von 4,10 (4,10 bezw. 4,20) RM.

Von Nadelstammholzverkäufen sind im Mai bisher zu erwähnen: Forst-Amt Ottenhöfen 563 Fm. Fi. u. Ta. zu durchschnittlich 110 Prozent bei 5 RM. Fuhrlohn; FA. Waldkirch 405 Fm. Fi. u. Ta. zu 114 Prozent, Fuhrlohn 4,60 RM.; FA. Uehlingen 389 Fm. zu 109 Prozent; FA. Schluchsee 289 Fm. zu 113,9 Prozent; FA. Herrenwies 230 Fm. zu 126 Prozent, FA. Oberweiler 196 Fm. zu nur 91,5 Prozent bei 7 RM. Fuhrlohn; FA. St. Blasien 114 Fm. zu 92 Prozent bei 8 RM. Fuhrlohn. Bei einem freih. Verkauf erzielte das FA. Uehlingen für 159 Fm. Fi. und Ta. 121 Prozent. Forlen verkauften die FAe. Herrenwies 90 Fm. zu 125 Prozent, Wolfach 70 Fm. zu 130 Prozent.

Der Verkauf am Laubstammholzmarkt blieb klein; die noch zum Angebot kommenden Restposten sind nur mit Schwierigkeiten unterzubringen. Insbesondere ist die Kauflust für geringere Sortimente Eichenrundholz weiter zurückgegangen, sodaß unter den Landesgrundpreisen abgegeben werden muß, nachdem schon vorher bessere Beschaffenheiten an Beachtung eingebüßt hatten. Etwas besser als Eichen waren Buchen und Ahorn gefragt. Es erlöste das FA. Kandern für 270 Fm. Eichen 82 Prozent der Landesgrundpreise, die FAe Heidelberg und Wolfach für kleinere Posten je 95 bezw. 93 Prozent, das FA. Freiburg i. Br. für 118 Fm. Eichen 77 Prozent und für 94 Fm. Ahorn dagegen 121 Prozent, das FA. Ottenhöfen für 154 Fm. Buchen 114 Prozent, die FAe. Freiburg und St. Blasien für kleine Partien Bu. 93 bezw. 111 Prozent.

Am Papierholzmarkt erwiesen sich die Preise als gedrückt, obwohl der Privatwaldbesitz den Anfall nach Möglichkeit eingeschränkt hat. Für 2033 Ster (⅔ Fi., ⅓ Ta.) erlöste das FA. Waldkirch 107 Prozent, nachdem noch im März das FA. Herrenwies 112 Prozent, Neustadt i. Schw. 115 Prozent und Mittelberg 125.5 Prozent erzielt hatten. Das FA. Staufen I erlöste für 314 Ster 101 Prozent, FA. Uehlingen für 295 Ster 107 Prozent und FA. Neustadt i. Schw. für einen kleinen Posten 110 Prozent. In der Pfalz erbrachten Versteigerungen von Nadelstammholz 118,90 Prozent der L.-G.-P. in Waldleiningen und 126,5 Prozent in Trippstadt. In den hessischen Staatswaldungen wurden im April verkauft an Laubstammholz: Eichen-Langholz und -Abschnitte der Güteklasse A 301 Fm. zu durchschnittlich 123 Prozent (März 100,5 Prozent), N 3446 Fm. i. D. 112,2 (660 Fm. i. D. 114,4) Prozent; Buchen A 501 Fm. i. D. 110 Prozent (74 Fm. i. D. 121,75 Prozent); N 2143 Fm zu 110 (654 Fm. zu 129) Prozent; 117 Fm. Hainbuche N zu 111 Prozent (108 Prozent); 349 Fm. Eiche, Langholz u. Abschnitte Kl. N 95.5 Prozent (107 Fm. zu 126,3 Prozent), 95 Fm. Ulmen. Kl. N zu 86 Prozent (132,8 Prozent); an Nadelholz: Fichtenlangholz, Güteklasse N 6927 Fm., i. D. 129,7 Prozent (März 5359 Fm. i. D. 122,75 Prozent); Kieferlangholz, Kl. A. 305 Fm. zu i. D. 123,6 Prozent (138 Fm. zu 153 Prozent); Kl. N. 4290 Fm. zu i. D. 117,5 Prozent (1973 Fm., i. D. 148 Prozent); Kiefern-Abschnitte A 221 Fm. zu 125,6 (124 Fm. zu 126 Prozent), Kl. N. 944 Fm. i. D. 128,4 Prozent (983 Fm. zu 140 Prozent); Lärchenlangholz Kl. N. 272 Fm. i. D. 123,2 Prozent (270 Fm. i. D. 144,1 Prozent). Von Nutzschichtholz wurden 732 (März 1576) Fm zu durchschnittlich 128,5 (111 Prozent) verkauft, darunter Eiche, Buche, Hainbuche, Kiefer und Weymouthskiefer. An Holz für besondere Verwendungszwecke wurden verkauft 227 Fm. Eiche-Langgrubenholz zu 102 Prozent, 406 Fm. Kiefer-Langgrubenholz zu 106 Prozent (März 129 Prozent), 351 Fm. Kiefer-Kurzgrubenholz Stärkekl. II zu 105 Prozent, 192 Fm. desgl. St.-Kl. III zu 99 (März 129) Prozent, 358 Fm. Fichten-Kurzgrubenholz Kl. III zu 88 Prozent, 922 (2000) Fm. Papierholz zu 110 (116,66) Prozent der Landesgrundpreise. In den württembergischen Staatswaldungen stellte sich der Verkaufserlös aus verkauften 29 649 Fm. Fi. u. Ta. auf 123 Prozent (März 72 280 Fm. zu 129 Prozent, Febr. 87 617 Fm. zu 134 Prozent) der L.-G.-P. Der Verkauf von Forlen und Lärchen ging hier im April zurück auf 3106 (März 18 072, Febr. 10 616) Fm. mit einem Durchschnittserlös von 125 (134 bezw. 135) Prozent der Landesgrundpreise.

Am Schnittholzmarkt bleibt die Nachfrage schwach, wenn sie auch im Einklang mit der zunehmenden Bautätigkeit gegenüber dem Vormonat für Fi.- u. Ta.-Bauholz etwas gebessert hat. Die Sägeindustrie kann immer noch keine Preise erzielen, die mit den im Winter bezahlten hohen Rundholzpreisen in Einklang ständen. Verlangt wurden zuletzt frei Bahnwagen Mannheim oder Karlsruhe für Bauholz mit üblicher Waldkante, je nach Liste, 71—76 RM je Kubikmeter, für Vorratsholz 65—68 RM., für 16' 1" 5—12" sortierte Ausschußbretter, frei Bahnwagen (oder unter Streikklauselvorbehalt) frei Schiff Mittelrheinstation (Köln, Düsseldorf oder Duisburg) 72—75 RM. für breite Ware allein 74—78 RM., für X-Bretter 64—68 RM. für „gute" Bretter 96 bis 102 RM. bezw. breite allein 103 bis 108 RM., für reine und halbreine Bretter zirka 113—119 RM. resp. 120—125.50 RM. je Kubikmeter. 16' 1" 5—12" Bretter, unsortiert, sägefallend, faul- und bruchfrei, waren bei den Sägewerken des Schwarzwaldes frei Verladeplatz für 60/61 RM aufwärts zu haben. H.

Bad Mergentheim A.-G., Mergentheim. Die o. G.-V. genehmigte den Abschluß per 30. September 1927. Entsprechend den Vorschlägen der Verwaltung wurde beschlossen, 8 Prozent Dividende auf das gesamte A.-K. von 1,6 Mill. RM. aus 106 894 RM. Reingewinn zu verteilen.

Deutsche Ton- und Steinzeugwerke A.-G., Berlin. Der Gesellschaft verbleibt nach Abzug der Abschreibungen von 366 147 (355 547) RM. ein Reingewinn von 1 355 203 (950 522) RM., aus dem wieder 10 Prozent Dividende auf die Stamm- und 12 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt werden sollen. Für Nationalisierungsmaßnahmen werden 150 000 RM reserviert und 175 311 (188 707) RM. auf neue Rechnung vorgetragen. Bisher habe das laufende Geschäftsjahr die gleiche Beschäftigung wie das Vorjahr gebracht. Die Werke sind auf längere Zeit hinaus mit Aufträgen versehen.

Das erste Arbeitsjahr des deutschen Linoleumtrusts.

Die Deutsche Linoleumwerke A.-G. in Berlin legt ihren Rechenschaftsbericht für das Jahr 1927 vor, das erste Jahr einheitlich geleiteter Arbeit der zusammengefaßten Linoleumwerke. Der Abschluß zeigt, daß die Zusammenfassung der maßgebenden Werke dieser Industrie schon bald von vollem Erfolg gekrönt worden ist. Die Gesellschaft hatte in ihrer neuen Form eine nicht unerhebliche Steigerung ihres Umsatzes und dementsprechend auch eine Erhöhung des Rohgewinnes zu verzeichnen, der leider aus der Gewinn- und Verlustrechnung ziffernmäßig nicht hervorgeht, die sich mit der Ausweisung eines Gewinnes nach Abzug aller Unkosten in Höhe von 6 951 251 RM. (i. V. 5 226 421 RM.) begnügt. Die Abschreibungen wurden auf 2 919 888 (1 522 622) RM. erhöht. Der verbleibende Reingewinn stellte sich einschl. 404 339 (695 491) RM. Vortrag auf 4 435 702 (4 399 289) RM. Trotz des gestiegenen Rohgewinnes bleibt die Dividende mit 15 Prozent auf 26,62 (i. V. 24,2) Mill. RM Stammaktien unverändert. Die 32 500 RM. Vorzugsaktien B erhalten 6 Prozent Gewinnanteile. Der Mehrgewinn, dessen Höhe man nicht beurteilen kann, wurde vorweg zur Schaffung weiterer stiller Reserven verwandt. Außerdem wurden aus den laufenden Betriebseinnahmen große Summen zum Ausbau der Werke freigemacht. Die Anlagekonten verzeichnen Zugänge um insgesamt 4 513 645 RM. und demgegenüber nur Abgänge um rund 250 000 RM.

Die Gesellschaft berichtet hierzu, daß ihr die Weiterführung der Nationalisierung möglich war (Zugänge treten vor allem bei Maschinen und Inventar in Erscheinung). Trotz steigender Rohstoffpreise und Erhöhung der Unkosten konnte zweimal ein Preisabbau vorgenommen werden. Der Zusammenschluß in der deutschen Linoleumindustrie hat zur Folge gehabt, daß ausländische Linoleumfabriken in nähere Beziehungen zum deutschen Linoleumtrust getreten sind, wodurch sich die Vorteile der Nationalisierung für diesen erhöhten und auch den ausländischen Betrieben zugute kamen. Im Zusammenhang damit ist eine Holding-Aktiengesellschaft unter der Firma „Continentale Linoleum-Union" mit dem Sitz in Zürich errichtet worden, die über Aktienmehrheiten der Deutschen Linoleum-Werke A.-G., der Linoleum-A.-G. Giubiasco (Schweiz), der Linoleum-A.-G. Forshaga, Göteborg (Schweden), einer lettischen und einer norwegischen Gesellschaft verfügt. Unter den drei Hauptbetriebsgesellschaften, nämlich der deutschen, schweizerischen und schwedischen wurde eine Interessengemeinschaft mit Gewinnpoolungsabkommen in der Weise abgeschlossen, daß bei sämtlichen Gesellschaften die Ausschüttung einer einheitlichen Dividende ermöglicht wird. Außerdem erfolgten gegenseitige aktienmäßige Beteiligungen, zu deren Durchführung im Berichtsjahr 3,8 Mill. RM. neue Aktien der deutschen Gesellschaft ausgegeben wurden.

In der Bilanz floß der Sonderreserve ein Buchgewinn von 300 000 RM. aus der Tilgung der Vorzugsaktien Lit. A zu. Die Vorzugsaktien Lit. B sollen jetzt ebenfalls eingezogen werden. Akzepte stiegen auf 2.8 (2.3) Mill. RM., Kreditoren sehr erheblich auf 13,55 (7.59) Mill. RM., andererseits Kasse und Wechsel auf 1.0 (0,58) Mill. RM., Debitoren auf 12,44 (8,04) Mill. RM. und Vorräte auf 25,34 (24,58) Mill. RM. Etwas geringer erscheinen Banken und Postscheck mit 3,16 (3,35) Mill. RM., sowie Wertpapiere und Beteiligungen mit 1,54 (1,63) Millionen Reichsmark.

Der Geschäftsgang ist im neuen Jahre befriedigend. Der neue Artikel Stragula, ein billiger Fußbodenbelag für alle Zwecke, wurde neu eingeführt. Die Aufnahme im Handel und in Verbraucherkreisen hat den Erwartungen voll entsprochen. Die o. G.-V. findet am 15. Mai in Bietigheim statt und soll auch den vorstehend erwähnten Interessengemeinschaftsvertrag genehmigen.

Neckarwerke A.-G. in Esslingen.

Die Gesellschaft, die bekanntlich zum Interessenkreise der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen (Gesfürel) gehört, legt nunmehr den Abschluß für das Geschäftsjahr 1927 vor, das als Gesamtergebnis eine Steigerung des Stromverbrauchs gegenüber dem Vorjahr um 43 Prozent ergibt. Während für 1926 die Stromeinnahmen in Höhe von 7 747 560 RM. und diverse Einnahmen mit 591 519 RM. angegeben waren, beträgt der Betriebsgewinn für 1927 5 626 747 RM. Es ist anzunehmen, daß hiervon bereits Betriebsunkosten und der größte Teil der Handlungsunkosten abgezogen sind. Im Vorjahr waren die Betriebs- und Handlungsunkosten mit 5 832 414 RM. angegeben, während für 1927 1 389 909 RM., für Verwaltungskosten und verschiedene Ausgaben, 910 470 RM. für Steuern und Abgaben, 598 931 RM. für Obligationszinsen verausgabt wurden. Die Zuweisung von Abschreibungs- und Erneuerungsfonds beträgt 1,2 Mill. RM. (1 Mill. RM.). Unter Berücksichtigung des Vortrages aus 1926 in Höhe von 122 133 RM. verbleibt ein Reingewinn von 1 649 570 RM. (1 630 799 RM.) Der am 18. Mai stattfindenden G.-V. wird vorgeschlagen, hieraus u. a. wieder 9 Prozent Dividende auf 15 Mill. RM. Stammaktien zu verteilen und 139 865 RM. vorzutragen.

Die Steigerung der Abgabe elektrischer Energie wird zurückgeführt teils auf den erhöhten Verkauf in bestehenden industriellen Anlagen, teils auf den Anschluß neuer Großabnehmer infolge eines für sie günstigen Tarifes, der die erfolgreiche Konkurrenz mit eigenen Erzeugungsanlagen in Fabriken möglich machte. Daneben zeigte auch der Anschluß von neuen Kleinabnehmern erhebliche Fortschritte. Infolgedessen ist es den Neckarwerken möglich gewesen, trotz Erhöhung der Unkosten und obwohl die neue 7prozentige 8 Mill. RM.-Anleihe von 1926 voll verzinst werden mußte, von einer Erhöhung der Verkaufspreise absehen zu können. Die Umsatzsteigerung bringt aber immer wieder die Notwendigkeit von Anlageerweiterungen mit sich, sodaß die Gesellschaft Ende 1927 erneut zur Geldbeschaffung gezwungen war. Infolgedessen beschloß, wie erinnerlich, die a.-o. G.-V. vom 22. Dezember 1927, eine Kapitalserhöhung um 5 Mill. RM. auf 20 Mill. RM. Stammaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1928. Die Mittel aus der Kapitalserhöhung flossen dem Unternehmen aber erst im Jahre 1928 zu. Der gesamte Anschlußwert der Neckarwerke A.-G. betrug am Jahresende 110 985 KW. gegenüber 98 370 KW. am Ende des Jahres 1926. Der gesamte Anschlußwert der Enzgauwerke G. m. b. H., deren Gesellschaftsanteile sämtlich im Besitz der Neckarwerke sind, stieg von 22 559 KW. am Ende des Jahres 1926 auf 24 693 KW. am Ende des Jahres 1927. Die Stromerzeugung nebst Strombezug von auswärtigen Werken stellte sich auf 102 804 617 KWh. gegen 74 831 640 KWh. im Vorjahre.

In der Bilanz zeigen die Anlagewerte durch wichtige Bau- und Erweiterungsarbeiten zum Teil ziemlich umfangreiche Zugänge. Im Bau befindliche Anlagen sind von 220 118 auf 943 964 RM., Fernleitungen und Kabel von 5 376 992 auf 6 530 424 RM. gestiegen. Beteiligungen und Effekten werden mit 1 480 220 (1 346 900) RM. angegeben. Kasse und Wechsel figurieren mit 3 550 (17 105) RM. Die Debitoren zeigen eine Verringerung von 3 278 484 auf 1 889 554 (darunter Bankguthaben von 2 156 819 auf 150 263 RM.). Waren sind mit 503 590 (446 307) RM. und Betriebsmaterialien mit 248 250 (143 182) RM. bewertet. Das Aktivhypothekenkonto ist mit 59 000 RM. unverändert geblieben. Auf der Passivseite erscheint die Obligationsanleihe mit 8 560 175 (8 630 881) RM. Die Kreditoren haben eine Zunahme von 1 402 564 auf 2 462 574 RM. erfahren. Was das laufende Geschäftsjahr anbelange, so könne festgestellt werden, daß der Stromabsatz sich auch in den ersten 3 Monaten gegenüber den entsprechenden Monaten des Jahres 1927 wiederum erhöht habe, sodaß man auch für das laufende Geschäftsjahr mit einem befriedigenden Ergebnis glaube rechnen zu können.

Fünfzig-Millionen-Anleihe des Badenwerks

Zwischen der Badischen Landeselektrizitätsversorgung A.-G. (Badenwerk) in Karlsruhe einerseits und der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich namens eines internationalen Bankenkonsortiums, andererseits ist ein Vertrag über die Uebernahme einer 6prozentigen Anleihe erster Hypothek des Badenwerks von 50 Millionen nom. schweizer Währung abgeschlossen worden.

Der Anleiheerlös dient zur Deckung des Geldbedarfes für die bereits im Gang befindlichen und noch geplanten Erweiterungen der Werksanlagen der Gesellschaft, sowie für die Beteiligung an anderen Unternehmungen und zur Ablösung von Darlehen. Von dieser Anleihe wurden 25 Mill. Franken in der Schweiz zu 96¼ Prozent und 10 Millionen in Holland zur Parität des Schweizerischen Emissionspreises umgerechnet, zur offenen Zeichnung aufgelegt; die weiteren 15 Mill. Schweiz. Franken sind bereits mit Sperre fest plaziert. Kapital und Zinsen dieser Anleihe sind in der Schweiz in Schweiz Franken, in Holland in holländischen Gulden zum festen Satz von 48 Cts. pro Schweizer Franken zahlbar. Die Notierung der Anleihe an den hauptsächlichsten Schweizer und holländischen Börsen wird nachgesucht werden. Die Anleihe wird sichergestellt durch eine erste Hypothek auf die Werksanlagen der Gesellschaft samt Grund und Boden, Leitungsnetze und Zubehör, deren derzeitiger Wert über 80 Mill. RM. beträgt.

Wie wir hören, beabsichtigt das Badenwerk, die Teilschuldverschreibungen aus seiner Anleihe I (Murgwerk) nach Anrufung der in der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz vorgesehenen Spruchstelle und nach Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist von 3 Monaten einzuziehen (voraussichtlich zum Kurse von 77 Prozent); außerdem soll es den vorzeitigen Rückkauf seiner Kohlenwertanleihe zum Kurse von 90 Prozent planen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 15. Mai. **(Funkspruch.)** Die Abendbörse war nicht ganz einheitlich, da man wegen Ausbleibens neuer Meldungen über den Gesundheitszustand Dr. Stresemanns äußerste Zurückhaltung übte. Trotzdem war die herauskommende Ware ziemlich gering. Gegenüber den etwas erhöhten Nachbörsekursen waren mehrfach leichte Abschwächungen um Bruchteile eines Prozentes festzustellen. Sehr gut gehalten lagen Banken, ferner Deutsche Erdöl, Schiffahrtswerte, Karstadt und Zellstoffaktien. Anleihen etwas leichter. Rumänen freundlich. — Die Nachbörse war ruhig, doch eher etwas freundlicher. Farbenindustrie 277.5, Siemens u. Halske 343.5, Schuckert 208.5, Mannesmann 157, Rhein. Stahl 169, Karstadt 262, Nordd. Lloyd 162, Hapag 164.75, Otavi-Minen 56.5, Waldhof 216, Erdöl 138.25, Neubesitzanleihe 19.12, Schutzgebiete 9.25.

Anleihen: Altbesitz 51.80, Neubesitz 19, 4 Dt. Schutzgebiete 9.2.

Bankaktien: Darmst.- und Nationalbank 273.5, Deutsche Bank 167, Disconto-Gesellsch. 164.37, Dresdner Bank 164.75, Metallbank 143.5, Reichsbank 254.

Bergwerks-Aktien: Buderus 92, Gelsenk. 139, Harpen 170, Ilse Berg 286.5, Kaliw. Aschersl. 198, Klöcknerwerke 125.75, Mannesmannröhren 157, Mansfelder Bergbau 122, Otavi-Minen 56, Phönix Bergbau 97, Rhein. Braunk. 204.5, Rhein-Stahl 169, Ver. Königs- und Laurah. 79.5, Ver. Stahlwerke 101.25.

Transportwerte: Hamb.-Amerik.-Paketf. 164.25, Nordd. Lloyd 161.75.

Industrieaktien: Adlerwerke Kleyer 94.5, AEG. Stamm-Akt. 167.5, Bergmann Elektr. 206.75, Zement Heidelberg 143, Daimler Motor 112.5, Dt. Erdöl 137.5, Dt. Gold-Scheideanstalt 200, Dt. Linoleumwerke 325, Elektr. Licht u. Kraft 228.5, J.-G. Farben 276.5, Felten u. Guilleaume 135, Gesfürel 298.5, Henkwerke Füssen 144, Holzmann 158.5, Junghans Gebr. 87.62, Lehmeyer 176, Miag 151, Neckarsulm Fahrz. 71.5, Rütgerswerke 97.5, Schuckert El. Nürnb. 206.5, Siemens u. Halske 343.5, Südd. Zuckerf. 150.62, Thür. Lief. Gotha 136.75, Wayß u. Freytag 148.5, Zellst. Aschaffenburg 207, Zellstoff Waldhof 315.

Pfälzische Textilindustrie, A.-G. Otterberg. Diese Baumwollrohweberei erzielte im Geschäftsjahr 1927 einen Gewinn von 1 394 (im Vorjahr Verlustvortrag 95 797) RM., nachdem 57 000 (13 060) RM. zu Abschreibungen verwendet worden waren. In der G.-V. wurden die Regularien genehmigt und Bankdirektor Richard Hammel in Ludwigshafen, Kommerzienrat Karl Raquet in Kaiserslautern, J. Heinrich Frey in Zürich, Caspar Jenny, Fabrikant in Ziegelbrücke, Fritz Jenny ebenda, und Julius Huber, Fabrikant in Wallenstadt, neu in den A.-R. gewählt. H.

Bankhaus Heinrich Emden
Gegründet 1875
gehört zu den ältesten Frankfurter Privatfirmen.
Bank- und Börsen-Geschäfte.
Vollständig unparteiische Börsenberichte werden Interessenten **kostenlos** zugeschickt. A1238

Erhöhte Eisenpreise in Süddeutschland.

Man berichtet uns:

Die Süddeutsche Eisenzentrale setzte mit sofortiger Wirkung die Verkaufspreise herauf, nachdem der Stahlwerksverband mit Preiserhöhungen vorausgegangen war. Die Preisaufschläge fallen diesmal stärker ins Gewicht, weil bisher die Süddeutsche Eisenzentrale ihre Preiserhöhungen nie ganz denen des Stahlwerksverbands angeglichen hatte und auch sonst noch einige den Betrieb der Händler verteuernde Faktoren in Betracht kommen. Bei Werkslieferungen beträgt der neue Großhandelsgrundpreis für Händler bei Lieferung ab Werk oder ab Schiff je Tonne für Formeisen 137.30 RM., für Stabeisen 140.40 RM., Frachtbasis Neunkirchen (Saar), ferner für Verbraucher bei Mengen von 15 bis unter 30 Tonnen Formeisen 139.80 RM., Stabeisen 142.90 RM., bei Mengen von 30 bis unter 50 Tonnen Formeisen 138.80 RM., Stabeisen 141.90 RM., bei Mengen von 50 Tonnen und mehr für Formeisen 137.30 RM., für Stabeisen 140.40 RM., alles Frachtbasis Neunkirchen. Der neue Bandeisengrundpreis für geschlossene Ladungen Bandeisen von 15 Tonnen und mehr und für Bandeisen in kombinierten Ladungen in jeder Menge ab Werk beträgt für Händler 161.70 RM., für Verbraucher 164.70 RM je 1000 Kg. Frachtgrundlage Homburg (Saar). Der neue Grundpreis für Universaleisen bei kombinierten Ladungen ab Werk beträgt 147.20 RM. je Tonne, Frachtbasis Neunkirchen.

Bei Lagerlieferungen in Posten von 15 Tonnen und mehr betragen die Zuschläge für Verbraucher auf die oben erwähnten Preise für Form- und Stabeisen 2—4 Prozent. Für die Beiladung von Grobblechen von 5 Tonen und mehr beträgt der Grundpreis 172.30 RM. je Tonne, Frachtgrundlage Dillingen, zuzüglich der prozentualen Aufschläge von 2—4 Prozent. Bei Lagerlieferungen unter 15 Tonnen erhöhen sich die Zonengrundpreise bis auf weiteres mit sofortiger Wirkung für Formeisen um 1 RM., für Stabeisen um 1.20 RM., für Universaleisen um 1.20 RM., für Bandeisen um 1.50 RM und für Grobbleche um 1.80 RM. pro 100 Kg. Die neuen Preise für Mittel- und Feinbleche liegen noch nicht vor. Für Bandeisen bei Lieferungen ab Lager zum Ladungspreis traten folgende Mindermengenaufpreise in Kraft: für Bandeisen in Mengen bis unter 500 Kg., je nach Abmessung, 15 RM., von 500 bis unter 1000 Kg. 10 RM., von 1000 bis unter 5000 Kg. 4 RM., alles die Tonne. Verkäufe zu den Preisen der Zonenpreisliste dürfen nur zu den am Verkaufstage gültigen Preisen erfolgen; es darf für das sofort zu spezifizierende Material eine längere Abnahmefrist als 4 Wochen nicht eingeräumt werden.

Industrie und Handel.

Enzinger Union-Werke, A.-G. Mannheim. Das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres hat sich günstiger als das des Vorjahres gestaltet. Ein Teil des vorgetragenen Verlustes konnte getilgt werden. Bei erhöhten Umsätzen ist eine Verminderung der Generalunkosten zu verzeichnen. Die Auslandslieferungen haben an Umfang zugenommen, obwohl die Höhe der Steuern, sozialen Lasten und Zölle die Bestrebungen, die Ausfuhr weiter zu fördern, erheblich erschweren, zum Teil unmöglich machen. Im Inland ist die Nachfrage befriedigend gewesen, doch müssen bei einer Verschärfung des Wettbewerbes die Verkaufspreise nach wie vor als ungenügend bezeichnet werden. Die stillgelegte Abteilung Breslau wurde im Laufe des Berichtsjahres abgestoßen und dadurch eine weitere Vereinfachung der Geschäftsführung herbeigeführt. Der dabei entstandene Verlust hat bestimmungsgemäß durch das im vergangenen Jahr geschaffene Wertverminderungskonto Deckung gefunden. Die Beteiligungen haben befriedigend gearbeitet. Von dem Bruttoertrag von 4.23 Mill. erforderten die Generalunkosten 3.58 Mill. RM., die Abschreibungen 0.28 Mill. RM. Der aus dem Vorjahr übernommene Verlust von 867 884 RM. vermindert sich sonach um den Reingewinn von 368 270 RM. auf 499 614 RM. Die G.-V. vom 14. Mai, in der 27 361 Stimmen vertreten waren, beschloß, wie bereits kurz berichtet, diesen verbleibenden Verlust durch Heranziehung des Reservefonds zu decken, der sich dadurch auf 165 386 RM. ermäßigt. — In der Bilanz werden die Gläubiger mit 1.25 Mill. RM., Akzeptverpflichtungen mit 0.15 Mill. RM. ausgewiesen. Andererseits standen bei Schuldnern 2.04 Millionen RM. aus. Wertpapiere, Kasse und Wechsel werden mit 0.12 Millionen RM. ausgewiesen, die Warenbestände mit 2.28 Mill. RM. bewertet. Die Beteiligungen sind mit 0,50 Mill. RM. eingesetzt. In den A.-R. wurde an Stelle von Rechtsanwalt Dr. Karl Kräfa in Prag, der gebeten hatte, von einer Wiederwahl abzusehen, Direktor Rosenthal von der Firma B. H. Hellmann A.-G. in Prag neugewählt. Der Auftragsbestand und die im laufenden Geschäftsjahr eingegangenen Bestellungen sichern der Gesellschaft noch Beschäftigung für einige Monate. H.

Sächsische Emaillier- und Stanzwerke vormals Gebr. Gnüchtel A.-G., Lauter. (Sachsen). Während die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1926 eine Dividende von 5 Prozent auf die Stammaktien verteilen konnte, müssen die Stammaktionäre für 1927 leer ausgehen. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung hat sich zwar der Warengewinn von 696 177 auf 891 890 RM. erhöht und die Einnahme aus Mieten von 12 019 auf 14 494 RM. vergrößert, dagegen sind die Verkaufs- und allgemeinen Unkosten von 560 937 auf 581 555 RM. gestiegen, zu denen noch für Steuern und soziale Lasten 216 195 (—) RM. hinzukommen. Für Abschreibungen wurden 101 085 (61 900) RM. verwendet, sodaß zusammen mit dem 4 615 RM. betragenden Vortrag aus 1926 nur ein Ueberschuß von 12 453 RM. (90 700) RM. verbleibt. Hieraus sollen 10 000 RM. der gesetzlichen Reserve zugeführt, 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt und 1 103 RM. vorgetragen werden. (G.-V. 6. Juni).

FÜR PFINGSTEN!

Es sind viele Vorzüge, die unsere

Sportanzüge

auszeichnen wie:

tadellose Passform
beste Werkstättenverarbeitung
gute Stoffe etc.

4teilig also mit langer und kurzer Hose, sind unsere Anzüge gleichgeeignet für

Sport-Reise-Straße

dabei sind die

Preise sehr mäßig:

Mk. 146.- 123.- 106.- 96.- 78.-

Unser sehr reichhaltiges Lager wird auch diejenigen Herren voll zufriedenstellen, die bisher nur Maß getragen haben

Schlanke, Dicke und Bauchfiguren
finden ihre Größen vorrätig

Sport / Mode

FREUNDLIEB

Karlsruhe Kaiserstraße 185

Badisches Landestheater

Mittwoch, 16. Mai. G. 26. Th.-Gem. 701—800.
Zum ersten Mal
Kleine Komödie
von Siegfried Geyer. In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Breiden
Baron Leitgeb
Baltin von der Trenck
Frau von Baltin Willer
Daisy Quaiser
Mona Rademacher
Bastien Kloeble
Kellner Prüter
Chauffeur Schneider
Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr.
I. Rang u. I. Sperrsitz 5.00 Mark.
Donnerstag, 17. Mai: Tannhäuser. Im Konzerthaus: Alt-Heidelberg, Freit., 18. Mai: Der Rosenkavalier.

Ortsgruppe Karlsruhe.
Am 20. ds. Monats **Sternwanderung** nach **Bischenberg.** Abfahrt 6.38 Uhr. Sonntagskarte Achern. Marsch ab Ottersweier.
Stimmscheine erheben Zähringerstraße 98, V. Zimmer 12, möglichst heute 8—18 Uhr. (14109)

Gut Heil!
MTV
Karlsruher Männer-Turnverein
Turnfahrten am Himmelfahrtstag.
1. Ettlingen-Mahlberg (Gautreff.). Abfahrt Albtalbahnhof 6.31 Uhr. Sonntagsrückfahrkarte Ettlingen (0.50 RM.). Rucksackverpflegung.
2. **Herrenwies—Badener Höhe.** Abfahrt Hauptbahnhof 7.40 U. Gabelkarte Oberbühlertal—Raumünzach (2.50 RM.). Rucksackverpflegung (evtl. Mittagessen in Herrenwies). Rückkunft 21.25 Uhr. (14622

Vegetarier sucht Privat-Mittagstisch.
Angeb. unt. Nr. S93 an die Bad. Presse.

COLOSSEUM

Heute Mittwoch abend 8 Uhr
Première
der lustigen Bühnenschau v. Rolf Röder
Große Kleinigkeiten
32 Bilder, ca. 50 Mitwirkende.
Große Ausstattungsballetts
Gastspieldirektion: Fred Richter.
Musik. Ltg: Prof. Theodor Pallos.
Hauptdarsteller:
Kitty and Eric, die internat. Tanzattraktion v. d. Olympia Paris, **Sigrid Willfried**, Solotanzstar, **Fritz Tachauer** und **Ernst Löwe**, die brillanten Komiker **Hedi Waldburg** und **Lucie Bernardo** **Ena Plieth** und **Heinz Rohleder**, sowie die 30 Elite-Girls unter der Leitung von Prima-Ballerina: **Lya Taenzer.** 14650

Café-Cabaret Roland

8 Uhr: 14065
Das neue Groß-Stadt-Programm
mit
Der Mann mit der Maske?

Cabaret Wiener Hof
Fasanenstr. 6
Ab heute:
Vollständig neues Programm mit Tanz
Eintritt frei! Kein Weinzwang!
14255 **Hans Hagel.**

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch 8½ Uhr abends:
Grosses Sonderkonzert
Aus dem Programm:
Ouverture zu Ruy Blas — Mendelssohn
Wotans Abschied u. Feuerzauber aus Walküre — Wagner
Eine Soirée bei Liszt — Urbach
Klaviertrio op. 1 No. 3 — Beethoven

Park-Schlößle Durlach
Angenehmer und idealer Aufenthalt!
Heute von 4 Uhr ab
TANZ! B892

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

STADTGARTEN

Donnerstag (Christi Himmelfahrt), den 17. Mai, von 11—12½ Uhr:
Promenade-Konzert der Schützenkapelle
(kein Musikzuschlag); von 15½—18 Uhr:
Nachmittags-Konzert der Polizeikapelle

Palast-Lichtspiele
Herrenstr. 11
Ab heute

RONALD COLMAN und VILMA BANKY
in 14249
„König Harlekin"
nach dem gleichnamig. Bühnenstück v. Rud. Lothar.
Ein Film von Artisten, von glühender Liebe und glühendem Haß, mit **Ronald Colmann** der zweite Valentino und **Vilma Banky**, der schönsten Frau der Leinwand in den Hauptrollen.
Reichhaltiges Beiprogramm.
● Dieser Spielplan ist für Jugendliche verboten. ●

ATLANTIK-LICHTSPIELE
Kaiserstraße 5 (a. Durlacher Tor)
Telefon 5448
Heute um 5 7 u. 9 **Uhr**
morgen um 3 5 7 u. 9 **Uhr**
letzte Vorstellungen
Der Wolgaschiffer
11 Akte aus Rußlands schwerer Zeit
mit Gesangseinlagen.
Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittagsvorstellungen. Um 9 Uhr ist stets ausverkauft.

Café Grüner Baum
Heute grosser Tanzabend B910

Darmstädter Hof
Erbaut 1752 ✱ 1 Minute vom Marktplatz
Jeden Mittwoch: Schlachttag
Schrempp Exportbier
Qualitätsweine
NB **Konferenzzimmer** u. **kleiner Saal** für **Sitzungen, Konferenzen, Hochzeiten** und **andere kleinere Veranstaltungen.** 845

Restaurant Stadion Durlach
am Lerchenberg
15 Minuten von der Straßenbahnhaltestelle
Mittwoch, den 16. Mai 1928
bei guter Witterung
Kaffeevisite mit Konzert
Donnerstag, den 17. Mai 1928
(Himmelfahrtstag) ab 4 Uhr großes
Künstler-Konzert
ab 8 Uhr **Tanz.** 14257

RESI
Waldstrasse
Heute letztmals:
Das große Ereignis
Charles Lindbergh
in dem Film
„Mit Lindbergh um die Welt"
Mit Lindberg quer durch Amerika
Dieser Film zeigt in packenden Bildern die kühnen Abenteuer u. Fahrten des Obersten Lindbergh 14095

Jahrmarkt		Lindbergh
3.30	**Jahrmarkt des Lebens**	5.20
6.00	Helen und der Mann der sein Herz vergaß	7.50
8.30		10.20

„Winterbilder vom Frankenwalde"
„Trianon-Wochenschau"

Das städtische
Schwimm- u. Sonnenbad
beim Rheinhafen 14256
Straßenbahnhaltestelle der Linie 1
ist geöffnet

Zum Ausbau eines bereits eingeführten **Zeitungsunternehmens** ist die **Bildung einer Gesellschaft** beabsichtigt. Gute Rentabilität nachweisbar. Ernste Reflektanten erhalten nähere Auskunft nach Abgabe gefl. Angebote unter Nr. 14420 an die Badische Presse.

Näherin
gewandt u. flink im Umändern v. Kleidern und Ausbessern von Wäsche sowie Herrengarderobe, sucht Kunden außer dem Haus. Ang. u. F. H. 7881 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Junge, saubere Frau sucht noch Kundenhäuser zum Waschen und Putzen, Weststadt. Angebote unter Nr. D79 an die Bad. Presse.

Immobilien

Tücht. Metzger
sucht gutgehende Metzgerei zu pachten. Angebote unter Nr. E80 an die Bad. Presse.

Eilt sehr! Eilt sehr!
Wohnhaus im Weiherfeld, 3×3 Z., Küche, Waschk., Terrasse, großer Hof, massiv gebaut, sof. beziehbar. Mieteingang 220 ℳ monatl., äußerster Preis 28 500 ℳ bei 8000 ℳ Anz., sof. zu verkaufen.
Rudolf Speidel
Mathystr. 17, Ecke Karlstraße, Tel. 4660. (14640)

Für Arzt
geeignetes Haus mit 10 Zimmer u. Zubeh., in Amtsstadt. Zur Zeit nur 1 Arzt am Platze. Preis 25 000 Mk. Anzahlung 8—12 000 Mk.
M. Busam,
Herrenstraße 38. (14245

Geschäftshaus
Zentrum, m. gr. freiwerd. Fabrikations- o. Lagerräumen, Büro u. Wohnung. Einfahrt. Miete Mark 15 000.—. Preis 135 000.—, Anz. ca. 35000.—, desgl. besond. für Metzger geeignet, mit beziehbar. Laden und Wohnung. Anzahlg. 6—7000.—.

Gasthof
Altes gut. Geschäft in Rebland, Nähe Baden-Baden, mit gr. Weinverbrauch, gr. Obstgarten. Mk. 75 000.—.

Wirtsch. m. Pens.
Bergstraße, mit groß. Garten, Wald, Preis 35 000.—. Anzahlung ca. 15 000 Mark.

Wohnhaus
in Neuenbürg, Enztal, m. 10 Zimmer, 2 Küchen, ganz beziehbar, 12 Ar Garten, in schöner Höhenlage; auch für Pension geeignet, Preis Mk. 25 000.—, Anz. Mark 10—15 000.

Klischee-Anstalt
altes besteingeführtes Geschäft, mit großer Kundschaft, sehr günst. bei geringer Anzahlg. zu verkaufen. (14243)
Ferner mehrere sehr gute
Lebensm.-Gesch.
teils mit schöner Wohnung sehr preisw. bch.
M. Busam,
Karlsruhe,
Herrenstraße 38.

Wohnhaus
in ruhiger Lage der Weststadt, bei geringer Anzahlung zu verkauf. Anfrag. K.-Rüppurr, Lützowstr. 12. (B875)

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 16. Mai 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Klavier, 2 Ledersessel, 1 Nähtischchen, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Schreibtisch, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Standuhr. (14235)
Karlsruhe, den 14. Mai 1928
Stavf, Obergerichtsvollzieher.

L. Stather, Karlsruhe
Spezial-Geschäft für Auto-Kühlerbau
Amalienstr. 4 Tel. 2226

Spezial-Reparatur-Werkstätte 13907

Fleckeier
Stück 5 Pfg.
Spez.-Eiergeschäft
Hebelstraße 15.

Näherin
empfiehlt sich zum Instandsetzen von Wäsche und Kleidern. Beste Ref. Zister, Herrenstr. Nr. 6, Stb. II. (B881

Ein Zwiebelpräparat ist (R547)
Paul Kneifels „Haarkinktur"
dieses hat sich seit über 60 Jahren bei Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänzend bewährt, wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei
Luise Wolf Wwe.,
Karl-Friedrichstr. 4,
Hofdrog. **Carl Roth.**

Amtliche Anzeigen

Pflasterung, Kanalisation, Zementrohr- und Randsteinlieferung an Landstraße Nr. 12 in Gondelsheim.

Wir vergeben im öffentlichen Wettbewerb nach Maßgabe der Verordnung des Finanzministeriums vom 27. VII. und 22. VI. 1926:

A. 1) **Pflasterarbeiten rd. 4000 qm Kleinpflaster.**
2) **Gehwegherstellung rd. 600 qm.**
3) **Randsteinsetzen rd. 900 lfdm.**
B. **Kanalisation rd. 170 lfdm. nebst Kiesfängen und Schächten.**
C. **Zementrohrlieferung Eiprofil 30 cm l. W. — 156 lfdm.**
Zementrohrlieferung Kreisprofil 30 cm l. W. — 16 lfdm.
D. **Randsteinlieferung Basaltin (Kunststein) oder Granit 900 lfdm. zur Pflasterung der Landstraße Nr. 12. Gehweganlage und Beseitigung der Querrinne in Gondelsheim**

Die Bedingungen und Pläne liegen auf unserem Geschäftszimmer in Pforzheim, Schulbergstaffel Nr. 2, zur Einsicht auf, wo auch Angebotsvordrucke zum Preise von 50 Pfg. pro Seite bis zum 22. Mai 1928 erhältlich sind.

Zum Eröffnungstermin am Mittwoch, den 23. Mai 1928 vormittags 10½ Uhr sind die Angebote verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist für die Pflasterarbeiten 4 Wochen, für die Kanalisation, Zementrohr- und Randsteinlieferung 14 Tage (2358a)

Pforzheim, den 10. Mai 1928.
Bad. Wasser- und Straßenbauamt.

Reichstagswahl.

1. **Wahlzeit: Sonntag den 20. Mai, von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.** Wer sich um 5 Uhr im Wahlraum befindet, darf noch wählen.

2. **Wählen darf nur, wer in der Wählerliste steht oder einen „Stimmschein"** hat.

3. Welchem **Wahlbezirk** der Wähler zugeteilt ist, steht auf der Benachrichtigungskarte, die jeder in die Wählerliste Eingetragene erhalten hat. Nur in diesem Bezirk kann er wählen (abgesehen von Ziff. 12). Aus der Benachrichtigungskarte ist auch ersichtlich, in welchem Gebäude und in welchem Zimmer der einzelne Wähler abstimmen kann.

4. **Es wird dringend empfohlen, die Benachrichtigungskarte als Ausweis mitzubringen.** Der Wahlvorsteher ist berechtigt, weiteren Ausweis zu verlangen.

5. In jedem Wahlgebäude, bei den Polizeiwachen, bei der Wahlgeschäftsstelle und am öffentlichen Anschlagbrett (Rathaus) ist ein Straßenverzeichnis angeschlagen, aus dem jedermann ersehen kann, zu welchem Wahlbezirk seine Wohnung gehört, in welchem Gebäude und in welchem Zimmer er zu wählen hat. Ferner ist an den genannten Stellen und an den Anschlagsäulen eine Uebersicht über die Einteilung der Stadt in Stimmbezirke (ebenfalls mit Angabe von Wahlgebäude und Wahlraum) angeschlagen.

6. Die **Wahlräume** sind die gleichen wie bei der Gemeindewahl vom 14. Nov. 1926. Besondere **Wahlräume** befinden sich in Schulhäusern, nur Wahlbezirk 75 und 76 (Rüppurr) im Kindergarten, Blütenweg 19 (Eingang Rückseite), und Bezirk 79 (Weiheräcker) in der Wirtschaft „Zum Weiherhof", Moltkestraße 32.

7. Der Wähler erhält beim Eintritt in den Wahlraum einen mit einem amtlichen Stempel versehenen **Briefumschlag** und den amtlichen **Stimmzettel.** Der Stimmzettel ist also **nicht** zugesandt.

8. Der amtliche Stimmzettel ist ein **Einheitsstimmzettel** von weißem Papier, und enthält die im 32. Wahlkreis (Baden) zugelassenen 17 Wahlvorschläge, und zwar die Namen der 17 Parteien und jeweils unter dem Parteinamen die Namen der vier ersten Bewerber, falls so viele auf dem Wahlvorschlag stehen. Die amtliche Reihenfolge und Numerierung (die Nummern 7, 13 und 18 sind ausgefallen) ist folgende:

1	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	1
2	Deutschnationale Volkspartei (Christl. Volkspartei in Baden)	2
3	Deutsche Zentrumspartei	3
4	Deutsche Volkspartei	4
5	Kommunistische Partei	5
6	Deutsche Demokratische Partei	6
8	Linke Kommunisten	8
9	Wirtschaftl. Vereinigung d. Bad. Mittelstandes (Wirtschaftspartei)	9
10	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)	10
11	Deutsche Bauernpartei	11
12	Völkisch-Nationaler Block (und Landvolkbewegung)	12
15	Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei	15
16	Volksrecht-Partei (Reichsp. für Volksrecht und Aufwertung)	16
17	Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands	17
18	Christlich-Soziale Reichspartei	18
19	Alte Sozialdemokratische Partei Deutschlands	19
20	Dtsch. Reichsblock d. Geschädigten	20

Wie aus obiger Uebersicht hervorgeht, ist die amtliche Nummer am rechten Rand des Zettels wiederholt und neben dieser Nummer bei jedem Wahlvorschlag ein Kreis eingedruckt.

9. Mit dem amtlichen Umschlag und dem amtlichen Stimmzettel begibt sich der Wähler in die Wahlzelle, trägt dort auf dem Stimmzettel in den Kreis der Partei der er seine Stimme geben will, ein **Kreuz** ein mit Blaustift oder mit dem in der Zelle befindlichen Blaustift oder macht die Partei durch Unterstreichen oder auf sonstige Weise kenntlich. **Die Kennzeichnung muß einwandfrei geschehen,** d. h. so, daß der Wahlvorsteher abends bei der Auszählung der Stimmzettel klar erkennt, welcher Partei der Wähler seine Stimme hat geben wollen; andernfalls wird der Stimmzettel für ungültig erklärt.

10. Sodann wird der Stimmzettel in den **Briefumschlag gesteckt, der aber nicht geschlossen ist.** Der Wähler tritt nunmehr an den Vorstandstisch, zeigt seine Ausweiskarte vor oder nennt seine Wähler-Nr. (die steht auf der Ausweiskarte steht) und dann seinen Namen (auf Erfordern auch seine Wohnung). Wird der Name in der Wählerliste gefunden, so übergibt der Wähler den **ungeöffneten** Briefumschlag dem Wahlvorsteher, der den ungeöffnet sofort in die Wahlurne legt. Die Ausweiskarte erhält der Wähler zurück.

11. Wählern, deren Namen in der Wählerliste nicht gefunden wird, wird empfohlen, **sofort** bei der städt. Wahlgeschäftsstelle (Zähringerstraße 98) festzustellen, ob sie überhaupt in die Wählerliste aufgenommen sind und in welchem Bezirk.

12. Wer einen **Stimmschein** erhalten hat, kann in jedem Wahlbezirk wählen, aber nur wenn er den Stimmschein dem Wahlvorsteher übergeben hat, der ihn zu prüfen und zurückzubehalten hat.

13. **Stimmscheine** werden von der städt. Wahlgeschäftsstelle noch **bis Samstag, 19. Mai, 10 Uhr vormittags,** ausgestellt. Später Anträge können keinesfalls mehr berücksichtigt werden. Man stelle den Antrag unverzüglich, nicht erst am letzten Tag, andernfalls ist längeres Warten unvermeidlich. Genügender **Ausweis** (vor allem Benachrichtigungskarte) unbedingt erforderlich.

14. Der Wahlvorsteher hat Stimmzettel zurückzuweisen, die nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder die in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag abgegeben werden, oder denen ein durch den Umschlag deutlich fühlbarer Gegenstand beigefügt ist, ferner Stimmzettel solcher Wähler, die sich nicht in die Wahlzelle begeben haben.

15. Sollten solche Stimmzettel (Ziffer 14) doch abgegeben sein, so sind sie ungültig. Ungültig sind ferner Stimmzettel, die als nicht amtlich hergestellt erkennbar sind oder die einwandfrei die Partei erkennen lassen, oder der Wähler seine Stimme geben wollte oder die mit Vermerken oder Vorbehalten versehen sind.

16. Das **Wahlrecht ist persönlich auszuüben,** also Vertretung durch andere unmöglich. Dagegen können Gebrechliche bei der ganzen Wahlhandlung, wenn sie diese nicht ohne Hilfe ausüben können, sich der Unterstützung einer Vertrauensperson bedienen (auch in der Wahlzelle).

17. Die Wahlhandlung sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses sind öffentlich. Besucher dürfen aber im Wahllokal weder Reden halten (von denen des Wahlausschusses abgesehen) stattfinden noch Ansprachen gehalten werden. Der Vorstand muß Plakate politischen Inhalts aus dem Stimmungsraum entfernen lassen; Ruhestörer kann er aus diesem Raum vermeiten.

18. **Man komme nicht erst in letzter Stunde zur Wahl.** Erfahrungsgemäß ist der Andrang am Schluß am größten, am schwächsten zwischen 1 und 2 Uhr.

Karlsruhe, den 16. Mai 1928.
Der Oberbürgermeister.